

Nr.	1	2	3
<b>Titel</b>	Digitalisierung jüdischer Periodika im deutschsprachigen Raum	Digitales Dokumentenarchiv für die historische und kunsthistorische Forschung	Digitalisierung des Zettelarchivs der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) zum Wörterbuch der ägyptischen Sprache mit Indizierung und Sicherheitsverfilmung
<b>URL</b>	<a href="http://www.compactmemory.de">www.compactmemory.de</a>		<a href="http://aaew.bbaw.de/dzalinfo/index.html">http://aaew.bbaw.de/dzalinfo/index.html</a>
<b>Institution</b>	RWTH Aachen, Lehr- und Forschungsgebiet Deutsch-jüdische Literaturgeschichte am Germanistischen Institut; Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt, Judaica-Abteilung Bibliothek Germania Judaica Köln	Universitätsbibliothek Augsburg	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berlin
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften - Papier	Druckschriften - Papier	Handschrift - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die jüdischen Periodika stellen für die Erforschung des Judentums seit der beginnenden Neuzeit im 17./18. Jahrhundert ein nicht zu überschätzendes Quellenreservoir dar, auf das wohl alle mit Jüdischen Studien befassten Fächer immer wieder rekurrieren. Ein gemeinsames Problem bei der Nutzung besteht darin, dass die Periodika - insbesondere infolge der Verluste im Dritten Reich - in ihrer großen Mehrzahl nur schwer zugänglich und in der Regel vollständige Jahrgänge nur an wenigen Bibliotheken zu finden sind.</p> <p>Von daher ist die Dokumentation der jüdischen Periodika in digitalisierter Form ein dringendes Desiderat der weltweit aktiven Forschung. In Zusammenarbeit mit dem Sondersammelgebiet Wissenschaft des Judentums der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt und der Bibliothek Germania Judaica Köln, die den umfangreichsten Bestand jüdischer Periodika in der Bundesrepublik aufweisen, sollen die wichtigsten jüdischen Periodika des deutschen Sprachraums im Internet global zugänglich gemacht werden, möglichst als Volltext, auf jeden Fall aber als Graphik mit entsprechender Indexierung. Aus pragmatischen Gründen werden zunächst deutschsprachige Periodika bereitgestellt, denen später Periodika in hebräischer und jiddischer Sprache folgen sollen.</p>	<p>Ziel des Vorhabens ist die Konzeption und der Aufbau eines digitalen Dokumentenarchivs im geisteswissenschaftlichen Bereich und seine ueberregionale Bereitstellung fuer Forschung und Lehre im Rahmen einer Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek. Dabei sind spezifische Fragestellungen und Probleme der Digitalisierung historischen Quellen- und Bildmaterials (Umfang, Reproduktionsqualitaet, Schrifterkennung) in besonderer Weise zu beruecksichtigen Die Projektbereiche und -inhalte werden im Hinblick auf laufende Forschungsvorhaben ausgewaehlt und in Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen und Verlagen so konzipiert und bearbeitet, dass parallel zu den historischen Quellen auch wissenschaftliche Editionen dieser Quellen ueber das Wold Wide Web angeboten werden koennen.</p> <p>Damit ist zum einen die Korrelierung des Digitalisierungsvorhabens mit der aktuellen Forschung gegeben, zum anderen der Nutzwert der digitalisierten Materialien fuer die Forschung um ein Vielfaches erhoeht. Darueber hinaus werden modellhaft Kooperationskonzepte fuer wissenschaftliche Bibliotheken mit Verlagen im geisteswissenschaftlichen Bereich entwickelt. Wesentlich für das gesamte Vorhaben ist eine qualitative Optimierung des elektronischen Angebots durch die Integration von Datenbanken, die nicht nur via Bildschirm genutzt bzw. eingesehen werden koennen, sondern aus denen Datenimport in nutzereigene, marktgängige Datenbanken direkt moeglich ist. Der Import in das nutzereigene System kann durch Downloading oder nach Dokumentlieferung auf CD-ROM erfolgen.</p>	<p>An der Arbeitsstelle "Altägyptisches Wörterbuch" der BBAW befindet sich das weltweit umfangreichste Archiv lexikalisch verzettelter hieroglyphischer Texte. Auf dieser Grundlage wurde das "Wörterbuch der ägyptischen Sprache" erarbeitet und unter Angabe ausgewählter Textreferenzen (nur ca. 10% der rund 1,5 Mill. Belegzettel) in den Jahren 1926-1963 publiziert. Ausgehend von einzelnen Lemmata oder Sachgruppen wurden aus der internationalen Forschung immer wieder Informationen zum Gesamtbestand des Belegmaterials angefordert, dessen Veröffentlichung mit traditionellen Mitteln schon aus Kosten- und Raumgründen ausgeschlossen ist.</p> <p>Durch die Digitalisierung des Materials und eine am "Wörterbuch der ägyptischen Sprache" orientierte Indizierung wurde erstmals eine vollständige Reproduktion und Publikation des Archivs möglich. Durch die Wahl einer entsprechenden Aufnahmetechnik bestand die Möglichkeit, gleichzeitig die seit langem notwendige Sicherheitsverfilmung auf 16-mm-Film durchzuführen. Im Oktober 2001 konnte das Gesamtprojekt abgeschlossen werden. Damit steht das Material zur Navigation und lexikalischen Recherche im Internet allgemein zur Verfügung.</p>
<b>Projektdauer</b>	6 Jahre	01.07.97 - 30.06.99	01.07.97 - 31.10.01

Nr.	4	5	6
<b>Titel</b>	Digitalisierung der Turfanhandschriften	Digitalisierung der Akademieschriften und Schriften zur Geschichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften (1700-1900)	Retrospektive Digitalisierung der Jahresberichte für deutsche Geschichte
<b>URL</b>		<a href="http://bibliothek.bbaw.de:76">http://bibliothek.bbaw.de:76</a>	<a href="http://www.bbaw.de/vh/jdg/digi.html">http://www.bbaw.de/vh/jdg/digi.html</a>
<b>Institution</b>	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berlin	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berlin	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademievorhaben Jahresberichte für deutsche Geschichte
<b>Gegenstand</b>	Handschriften - Papier	Druckschriften - Papier	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ist Eigentümerin von etwa 40.000 Fragmenten orientalischer Handschriften, die zu Beginn dieses Jahrhunderts in der Oase von Turfan und benachbarten Gebieten gefunden wurden und in der Regel der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends n. Chr. entstammen. Die Fragmente befinden sich als Depositum der Akademie in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, die auch die Betreuung der Handschriften übernommen hat. Der wissenschaftliche Wert der Texte, an deren Entzifferung noch lange gearbeitet werden wird, kann nicht überschätzt werden. Um den Bearbeitungsprozess zu beschleunigen und eine größere Zahl von Gelehrten in ihn einzubeziehen, ist mit einer Digitalisierung von Turfanhandschriften begonnen worden. Der Größe der Sammlung wegen können abrechenbare Projekte nur Textgruppen umfassen, die nach sprachlichen und weiteren Kriterien zu definieren sind. Als erste Gruppe wurden, aus privaten Fördermitteln finanziert, die tocharischen Texte zum Gegenstand der Digitalisierung gemacht. Dieses Vorhaben ist noch nicht abgeschlossen. Gegenstand des zweiten Arbeitsschrittes, der von der DFG gefördert wird, sind Gruppen jener Texte, an deren Edition das Akademievorhaben Turfanforschung der BBAW laufend arbeitet. Ziele der Arbeit sind, durch die Bereitstellung der Fragmente als bearbeitbares Computerbild die Texte einem größeren Gelehrtenkreis zu erschließen, den heutigen Zustand der Fragmente in dauerhafter Form festzuhalten und die qualitätsmindernde Arbeit mit den Originaltexten zu reduzieren.</p>	<p>Die Akademiebibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften beabsichtigt, die Akademieschriften und Schriften zur Geschichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften (1700-1900) im Rahmen der Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek digitalisiert bereitzustellen. Der gewählte Zeitraum dokumentiert die Aktivitäten der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften in den ersten 200 Jahren ihres Bestehens.</p>	<p>Ziel des geplanten Projektes ist es, die zwischen 1925 und 1937 erschienenen Bände der Jahresberichte für deutsche Geschichte, die in dieser Zeit sowohl Bibliographien als auch Literaturberichte ausgewiesener Fachhistoriker in Form sogenannter Forschungsberichte umfassen, im WWW mit Hilfe eines Datenbankprogramms und integrierter HTML-Dokumente zur Verfügung zu stellen. Die Bände dokumentieren wie kein anderer Bestand die Entwicklung der deutschen Geschichtswissenschaft in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus; in den Forschungsberichten der Jahresberichte für deutsche Geschichte und in der Systematik spiegeln sich der Übergang von der Demokratie zur Diktatur und die Reaktionen herausragender Vertreter der „Zunft“ auf diese Entwicklung wider. Die Akademieschriften sind von großer Bedeutung für die historische und wissenschaftshistorische Forschung. Über eine Digitalisierung dieser "core collection" und ihre Angebot im Web auf der Grundlage eines Datenbankmanagementsystems (DMS) wird ein zusätzlicher Mehrwert in der Nutzung dieser Quellen realisiert. Die angestrebte Lösung wird als Bestandteil der Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek über den integrierten und einheitlichen Zugriff dieser verteilten digitalen Bestände weltweit erreichbar sein.</p>
<b>Projektdauer</b>	01.10.97 - 30.09.99	3 Jahre	2 Jahre

Nr.	7	8	9
<b>Titel</b>	Musikdrucke des 19. Jahrhunderts	Digitalisierung des Corpus Constitutionum Marchicarum (CCM) und des Novum Corpus Constitutionum Marchicarum (NCC) und elektronische Präsentation über das WWW	Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum
<b>URL</b>			<a href="http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung">www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung</a>
<b>Institution</b>	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berlin	Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz Berlin	Universitätsbibliothek Bielefeld
<b>Gegenstand</b>	Notendrucke - Papier	Druckschriften - Papier	Druckschriften - Rollfilm
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Gegenstand des Projekts ist die Digitalisierung ausgewählter Notendrucke der Staatsbibliothek zu Berlin und deren Bereitstellung auf CD-ROM. Die Daten sollen auch im Internet bereitgestellt werden, sobald eine entsprechende DV-Infrastruktur bei der Bibliothek vorhanden ist. Die Staatsbibliothek zu Berlin besitzt in ihrer Musikabteilung die größte Sammlung von Musikdrucken aus dem deutschsprachigen Raum für das 19. Jahrhundert. Die nach der Einrichtung der Abteilung (1842) aktiv in Auswahl erworbenen Drucke wurden seit 1906 umfangreich ergänzt, indem viele Musikverlage im Zusammenhang mit der - freiwilligen - Belegstück-Abgabe für Verlagsarchivstücke für die "Deutsche Musiksammlung" auch noch vorhandene Verlagsarchivstücke an die Bibliothek abgegeben haben. Daraus ergab sich, gerade auch angesichts der Tatsache, dass die Pflichtstückablieferung für Musikdrucke im 19. Jahrhundert weitgehend noch nicht realisiert wurde, eine einmalige, für die Forschung hochbedeutende Quellensammlung für das Fach Musikwissenschaft. Sie wird als besonderer Schwerpunkt der Abteilung bis heute intensiv gepflegt und war der Anlass fuer die Zuweisung des Zeitsegments 1801-1945 im Rahmen des Projekts "Sammlung Deutscher Drucke".</p>	<p>Das Gebiet der Rechtswissenschaft ist im historischen Druckschriftenbestand der Staatsbibliothek eines der am stärksten vertretenen Wissenschaftsgebiete. Die Bestände zum preußischen, deutschen und ausländischen Recht zeichnen sich durch großen Umfang und relative Vollständigkeit aus. Dabei kommt den Entscheidungs- und Gesetzessammlungen eine spezielle Bedeutung als Quellenliteratur zu. Die zur Digitalisierung vorgesehenen Werke CCM und NCC stellen die umfangreichsten preußischen Gesetzessammlungen zwischen 1298 und 1810 dar. Sie gehören zum stark benutzten Referenzmaterial in den Lesesälen. Die Staatsbibliothek ist Träger des Sondersammelgebiets Rechtswissenschaft. Ihr erwachsen daraus besondere Verpflichtungen zum weiteren Ausbau der Bestände, vor allem aber im Rahmen der aktiven und passiven Information sowie im Hinblick auf Maßnahmen zur Bestandserhaltung. Ein verbesserter Zugang über elektronische Medien kommt der rechtshistorischen Forschung entgegen und erleichtert den Zugriff auf diese häufig nachgefragten Werke erheblich.</p>	<p>Gegenstand des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunkts "Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen" geförderten Projektes ist eine digitale, über WWW-Clients recherchierbare Rekonstruktion der vollständigen Korpora der größten Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften der deutschen Aufklärung und folgender Perioden. Dies sind in einem ersten, zweijährigen Projektabschnitt ab April 2000 zunächst die Allgemeine deutsche Bibliothek sowie 43 weitere, weitgehend im „Index deutschsprachiger Zeitschriften 1750-1815“ erfasste Zeitschriften (u.a. Deutsche Monatsschrift, Deutsches Museum, Hamburgisches Magazin, Journal zur Kunstgeschichte und zur Allgemeinen Litteratur, London und Paris, Minerva und die Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste).</p> <p>Alle Zeitschriften wurden bereits vom Kooperationspartner Georg Olms Verlag AG verfilmt, der die Rechte zur Weiterverarbeitung der Mikroverfilmungen der Bibliothek der Universität Bielefeld für dieses Projekt zur Verfügung stellt und Ausgaben der Werke auf CD-ROM für den Offline-Betrieb herausgeben wird.</p>
<b>Projektdauer</b>	01.07.97 - 30.06.99	2 Jahre	ab 1998

Nr.	10	11	12
<b>Titel</b>	Digitalisierung von Beethoven-Quellen; Musikhandschriften, Briefen, Originalausgaben, Bildern	Digitale Erfassung und Bearbeitung tibetischer Dokumente und ihre Publikation im Internet	Digitalisierung von Spezialbeständen der UB Braunschweig
<b>URL</b>			<a href="http://www.biblio.tu-bs.de/diqibib.htm">http://www.biblio.tu-bs.de/diqibib.htm</a>
<b>Institution</b>	Beethoven-Archiv Bonn	Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens der Universität Bonn	Universitätsbibliothek Braunschweig
<b>Gegenstand</b>	Handschriften / Druckschriften - Papier	Handschriften - Papier	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Als Teil ihres Gesamtprojekts "Das digitale Beethoven-Haus" beabsichtigt das Beethoven-Archiv Bonn, im Rahmen des beantragten Förderprojekts die handschriftlichen und gedruckten Beethoven-Quellen sowie eine auf Beethoven bezogene ikonographische Sammlung zu digitalisieren und zu erschließen. Ziel ist der Aufbau einer digitalen Bibliothek, die im WWW zugänglich ist und auf CD-ROM angeboten wird. Vorgesehen ist eine formale sowie eine umfangreiche inhaltliche Erschließung.</p> <p>Die Originalausgaben sollen nach RAK-Musik und den RAK-Sonderregeln für alte Drucke katalogisiert werden, bei den Handschriften werden die RISM-Regeln für die Handschriftenkatalogisierung und bei den Bildern die Regeln des Foto-Archivs Marburg zugrunde gelegt.</p>	<p>Ziel des Projektes ist es, eine größere Anzahl tibetischer Urkunden, Akten und Briefe, die dem Seminar für Sprache und Kultur Zentralasiens der Universität Bonn sowie weiteren Institutionen und Privatpersonen vorliegen, digital zu erfassen, wissenschaftlich auszuwerten und anschließend im Internet zu publizieren. Die wissenschaftliche Auswertung soll sich auf das Extrahieren zentraler Informationen der Quellen und deren Übertragung in eine Datenbank konzentrieren. In modularer Form sollen die digitalisierten Dokumente selbst, die Datenbank, elektronisch aus den Dokumenten ausgeschnittene Siegel, sowie weitere Komponenten, z.B. Datenbanksuchabfragen, interaktiv dargestellt und einem interessierten internationalen Fachpublikum über das Internet zugänglich gemacht werden.</p> <p>Eine dort präsentierte elektronische Bibliothek für Tibetica, durch die Handschriften in Form eines Bildes - mithin eines präzisen Abbildes des Originals mit all seinen Interpretationsmöglichkeiten - wiedergegeben werden, erlaubt es in der Tibetologie eine Infrastruktur zu schaffen bzw. auszubauen, die einen äußerst komfortablen Umgang mit den Quellen ermöglicht, sofern diese nicht im Original vorliegen. Hinsichtlich der inhaltlichen Auswertung der Quellen sowie ihrer digitalen Publikation kann auf den bereits im DFG-Projekt "Digitalisierung tibetischer Archivbestände und ihre Bereitstellung im Internet" gewonnenen Erfahrungen aufgebaut werden. Auf diese Weise soll am Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens der Universität Bonn (ZAS) sukzessive ein "Online-Datenpool" aus Quellen zur tibetischen Geschichte aufgebaut werden. Mit Beginn dieses Projektes ist außerdem eine enge Kooperation mit in- und ausländischen Partnern angestrebt, die das ZAS in Bonn zu einem Digitalisierungszentrum für tibetische historische Quellen werden lassen soll.</p>	<p>Die Universitätsbibliothek Braunschweig besitzt überregional bedeutende Spezialsammlungen mit zahlreichen Titeln, die besonders geeignet sind, in digitalisierter Form bereitgestellt zu werden. Dies betrifft vor allem die Bestände des Sondersammelgebietes Pharmazie der DFG. Dabei kommt einerseits der pharmazeutische Altbestand des 15. bis 19. Jahrhunderts in Frage, der nicht nur für die pharmaziegeschichtliche Forschung, sondern wegen seines interdisziplinären Charakters für die Geschichte der Naturwissenschaften allgemein von großer Bedeutung ist.</p> <p>Andererseits besteht die Möglichkeit, auch zahlreiche aktuelle Dokumente durch Kooperationen mit Fachgesellschaften, Verlagen etc. zur Verfügung zu stellen. Darüberhinaus sind weitere Sondersammlungen überregional bedeutend. Hier ist die 14.000 Titel umfassende Kinderbuchsammlung hervorzuheben. Zahlreiche seltene und auf breites Forschungsinteresse stoßende Titel finden sich auch im Altbestand der Botanik, der Architektur und in der Sammlung von Firmenschriften.</p>
<b>Projektdauer</b>	ab 1998	3 Jahre	01.10.97 - 31.05.98

Nr.	13	14	15
<b>Titel</b>	Retrospektive Digitalisierung des historischen Kartenbestandes der SuUB Bremen	Digitale Erfassung der "Historisch-Statistischen-Grundkarte" (Thudichum-Karte), Gebietsstand Sachsen, als Pilotprojekt eines deutschlandweiten Grundkartenwerkes als Mittel zur Erschließung unterschiedlich strukturierter historischer Quellen	Elektronische Edition der auf dem Territorium der DDR 1980-1989/90 erschienenen originalgraphischen Zeitschriften
<b>URL</b>	<a href="http://gauss.suub.uni-bremen.de">http://gauss.suub.uni-bremen.de</a>		<a href="http://141.30.171.13/tud/templates/index.html">http://141.30.171.13/tud/templates/index.html</a>
<b>Institution</b>	Staats- und Universitätsbibliothek Bremen	Fachbereich Vermessungswesen Dresden	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden; Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft der Technischen Universität Dresden
<b>Gegenstand</b>	Landkarten - Papier	Landkarten - Papier	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen plant die Digitalisierung ihrer historischen Karten. Vorrangige Ziele dieses Projektes sind die Bestandserhaltung des historischen Materials sowie dessen verbesserte Recherche- und Nutzungsmöglichkeiten. In einer ersten, inzwischen abgeschlossenen und ebenfalls von der DFG finanzierten Projektphase wurden bereits 100 historische Karten digitalisiert. In dieser Testphase wurde sowohl die Entwicklung eines Prototyps für die Bereitstellung dieser 100 Karten im Internet mit der Software GIS VISOR geleistet als auch die Bereitstellung einer CD-ROM-Version für die Einzelplatzanwendung mit den erforderlichen Erschließungsinstrumenten erprobt.</p> <p>Aufbauend auf den Erfahrungen der ersten Phase soll nun in einem zweiten Schritt der Gesamtbestand der historischen Karten der SuUB Bremen digitalisiert, in PICA katalogisiert und im Internet präsentiert werden. Anhand ausgewählter Beispiele ist die Integration von Multimediaelementen und deren Verknüpfung mit den historischen Karten geplant</p>	<p>Mit der exemplarischen Digitalisierung der 20 Kartenblätter zur Geschichte Sachsens wird der Grundstock für ein Informationssystem geschaffen, das mit einfachen Mitteln den Bestand und die Änderung aller Verwaltungseinheiten in bestimmten Zeiteinheiten erfasst und die Vergleichbarkeit ansonsten räumlich und zeitlich schwer miteinander in Einklang zu bringender Daten gewährleistet. Die historisch-statistische Grundkarte von Deutschland "Thudichum-Karte" (1890-1920) enthält auf der Basis der Karte des Deutschen Reiches 1:100.000 die Grenzen der Gemarkungen zum Gebietsstand 1900 und liegt fast flächendeckend für Deutschland vor. Damit ist sie die einzige Quelle, die in dieser Tiefe deutschlandweit über die administrativen Grenzen um 1900 Aufschluss geben kann und die es erlaubt, auch Änderungen in der Gemeindestruktur abzubilden.</p> <p>Als räumliches Grundbezugssystem für den Zeithorizont der Jahrhundertwende stellt die digitalisierte Umsetzung der Gemarkungsstrukturen aus der "Thudichum-Karte" eine einzigartige "Geographische Basisdatenbank" dar. Im Abgleich mit heutigen Geometrien bildet sie darüber hinaus den Ausgangspunkt für die räumliche und zeitliche Erschließung historischer und soziologischer Quellen für das Gebiet Mitteleuropas und die Zeit ab 1871 bis zur Gegenwart. Die Bereitstellung einer lückenlosen Bestandsaufnahme aller Verwaltungsstrukturen und der dazugehörigen Karten bietet Wissenschaftlern die Möglichkeit, ihre Untersuchungen auf der Basis dieser Bestandsaufnahme durchzuführen und ihre Ergebnisse entsprechend zu visualisieren und zu publizieren.</p>	<p>Originalgraphische Zeitschriften, die von unangepassten Künstlern der DDR von 1980-1990 autonom herausgegeben wurden, sind durch ihre niedrigen Auflagenhöhen und durch den Einsatz von teilweise minderwertigen Materialien und nicht immer wischfesten und lichteichten Drucktechniken akut gefährdet. Für eine Fernleihe sind diese Hefte in jedem Falle ungeeignet. Eine Sicherheitsverfilmung ist zur Bestandserhaltung dringend erforderlich.</p> <p>In einem weiteren Arbeitsschritt sollen die Hefte (26 Zeitschriftentitel mit insgesamt 10.066 Seiten) durch Scannen digitalisiert und die erfassten Daten auf einer CD-ROM gespeichert werden. Durch mediale Darbietung, die Register einschließt, könnte der Zugriff zu diesem sehr heterogenen Material, das aus Texten, visueller und konkreter Poesie, Graphiken, unikatnen Zeichnungen, Materialcollagen und unterschiedlichen Tonträgern besteht, sehr erleichtert und optimiert werden.</p>
<b>Projektdauer</b>	01.10.2000 - 30.09.2002	01.01.98 - 31.12.98	01.09.1997 - 31.08.2000

Nr.	16	17	18
<b>Titel</b>	Heinrich-Heine-Portal (HHP) im Internet	Digitalisierungsprojekt Hardenberg	Retrospektive Verfilmung und anschließende Digitalisierung pädagogischer Zeitschriften und Nachschlagewerke aus dem Zeitraum 1760-1870 für den Online-Zugriff im Internet
<b>URL</b>		<a href="http://www.jalb.de/hardenbg.htm">http://www.jalb.de/hardenbg.htm</a>	
<b>Institution</b>	Heinrich-Heine-Institu, 40213 Düsseldorf	Johannes a Lasco Bibliothek, Große Kirche Emden Rechenzentrum der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven	Bibliothek fuer Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin, des Deutschen Instituts fuer Internationale Paedagogische Forschung
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften - Papier	Handschriften - Papier	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Dem schriftstellerischen Werk Heinrich Heines kommt durch seine Stellung zwischen Romantik und Biedermeier, zwischen Restauration und Nationalismus, zwischen Deutschland und Frankreich eine überragende Rolle in der Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts zu. Eine Digitalisierung dieses Œuvres auf der Basis moderner Datenstandards (SGML/XML) bildet die grundlegende Komponente des Heine-Portals und eröffnet Möglichkeiten zu gänzlich neuen Einsichten in diesen für das heutige Europa so wichtigen Zeitabschnitt der beginnende Nationalstaaten.</p> <p>Die 1973-1997 erschienenen 16 Bände (23 Einzelbände, 20.000 S.) der Düsseldorfer Historisch-kritischen Heinrich-Heine-Ausgabe (DHA), und die 1970-1984 erschienenen 9 Bände (17 Einzelbände, 6.000 S.) des Heine-Briefwechsels und des dazugehörigen Registerbands der Heine-Säkularausgabe (HSA), herausgegeben von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar (heute Stiftung Weimarer Klassik) und dem Centre National de la Recherche Scientifique in Paris, sollen im elektronischen Informationssystem des Heine-Portals publiziert werden und in einer jede Zeit erweiterbaren Internetversion frei zugänglich sein. Das elektronische Heine-Informationssystem sollte eine komfortable und bedienungsfreundliche Benutzeroberfläche haben und optimale Recherchemöglichkeiten vorsehen, um eine größtmögliche Akzeptanz bei allen an der deutschen Literatur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Interessierten im In- und Ausland zu erzielen. Das Heine-Portal stellt somit ein neues Modell für netzbasierte Informationssysteme zu einem deutschsprachigen Autor mit großem int</p>	<p>Mit dem Plan, Teile ihrer Sammlung zu digitalisieren, strebt die Johannes a Lasco Bibliothek an, Erreichbarkeit und Nutzung ihrer wichtigsten Bestände deutlich zu verbessern und die Forschung über den nördlichen Humanismus, den reformierten Protestantismus und die Konfessionsgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts nachhaltig zu fördern. Die Sammlung des Theologen Albert Hardenberg (1510-1574) ist die einzige erhaltene Privatbibliothek aus dieser Zeit im Nordwesten des Reiches und bildet einen repräsentativen Querschnitt durch das theologische Schriftgut aus der Zeit der konfessionellen Ausprägung des reformierten Protestantismus.</p> <p>Sie enthält viele sehr seltene Drucke und zahlreiche Bände mit ausführlichen zeitgenössischen Annotaten, die als Unikate besonderen Quellenwert besitzen. Diese bisher schwer erreichbaren, aber gerade für die Geschichte des reformierten Protestantismus zentralen Zeugnisse sollen digitalisiert und der Öffentlichkeit als Colorimages über das Internet kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Daraus ist ein entscheidender Impuls für die Intensivierung der konfessionsgeschichtlichen Forschung zu erwarten. Zugleich können die kostbaren Originale durch die Digitalisierung besser geschützt werden.</p>	<p>Die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin (BBF) verfügt über einen einzigartigen Bestand an bildungsgeschichtlicher Quellenliteratur seit dem 15. Jahrhundert. Von herausragendem Wert ist die Sammlung an Periodika mit den Erscheinungsjahren vor 1945, die über 1.800 Titel umfasst. Von den pädagogischen Nachschlagewerken bis Erscheinungsjahr 1860 befinden sich 70% im Bestand der BBF. Aus dem Bestand an Periodika und Nachschlagewerken soll eine schmale Auswahl verfilmt und digitalisiert werden. Die Auswahl erfolgt nach bildungshistorischen Kriterien: der zu berücksichtigende Zeitraum ist begrenzt (1760-1870); Die Präsentation des Materials zielt auf ein Angebot im Internet.</p>
<b>Projektdauer</b>	5 Jahre (1. Bewilligung: 05.09.2002)	2 Jahre ab August 1999	ab 1998

Nr.	19	20	21
<b>Titel</b>	Retrospektive Digitalisierung bildungshistorischer Abbildungen	Digitalisierung des "Schwarzen Kanals"	Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung ausgewählter Zeitschriften und Zeitungen des deutschsprachigen Exils der Jahre 1933-1945
<b>URL</b>			<a href="http://deposit.ddb.de/online/exil/exil.htm">http://deposit.ddb.de/online/exil/exil.htm</a>
<b>Institution</b>	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung/Frankfurt und Institut für Angewandte Erziehungswissenschaft und Allgemeine Didaktik/Hildesheim	Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt/M. - Berlin	Die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main
<b>Gegenstand</b>	Bilder - Fotografien, Abbildungen	Druckschriften / Handschriften - Papier	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Ziel des Projektes ist der Aufbau eines virtuellen Bildarchivs zur Bildungsgeschichte. Darunter ist ein Archiv zu verstehen, das nicht den Bestand einer einzelnen Einrichtung erschließt, sondern mit Hilfe von Datenbanken und Internet langfristig viele Bestände zusammenfasst. In der Aufbauphase werden zunächst drei Bestände bearbeitet: 1. das unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf W. Keck seit 1982 entstandene Bildarchiv zur Erziehungsgeschichte. Zeitraum: Mittelalter - 1850. Umfang: ca. 9000 Abbildungen. 2. alle Abbildungen aus der rund 12000 Bände umfassenden Sammlung "Alte Drucke" der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung. Zeitraum: 1485 - 1830. Umfang: ca. 4000 Abbildungen. 3. Die Postkartensammlung Otto Mai. Zeitraum: 1870 - 1933. Umfang: 14000 Abbildungen. Alle für das virtuelle Bildarchiv zur Bildungsgeschichte vorgesehenen Abbildungen werden zunächst verfilmt und daran anschließend digitalisiert. Parallel dazu wird eine Datenbank erstellt, in die formale und inhaltliche Erschließungsdaten der Bilder eingegeben werden. Der Zugriff auf das Bildmaterial wird über die www-Schnittstelle der Datenbank ermöglicht.</p>	<p>Das Deutsche Rundfunkarchiv beantragt die Förderung eines Projekts zur Erfassung, Erschließung und retrospektiven Digitalisierung von Sendemanuskripten, Monitorberichten und Begleitmaterialien der Sendung "Der Schwarze Kanal", Redaktion Karl-Eduard von Schnitzler, des Fernsehens der DDR durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Es ist vorgesehen, die Referenzdaten des Bestandes zu erheben und in die Datenbanken des Deutschen Rundfunkarchivs am Standort Berlin aufzunehmen. Darüber hinaus ist geplant, das Material zu scannen und in digitaler Form als Images sowie als Volltext zu speichern. Das für die Zeitgeschichte bedeutsame Quellenmaterial wird damit im lokalen Netz eines Verbundes ("Virtuelle Forschungsbibliothek") zeit- und ortsunabhängig angeboten werden können.</p>	<p>Die Deutsche Bibliothek plant die Digitalisierung ausgewählter Zeitschriften und Zeitungen des deutschsprachigen Exils der Jahre 1933-1945. Es handelt sich dabei um Quellenmaterial von hohem interdisziplinären Forschungsinteresse, wobei nur die wenigsten Zeitschriften an einem Standort komplett im Original vorhanden und überdies in den meisten Fällen in einem sehr schlechten Zustand sind. Durch eine Digitalisierung, Erschließung und anschließende Bereitstellung im Netz wird die Zugangssituation zu den Quellen wesentlich verbessert. Eine Digitalisierung ist nur sinnvoll, wenn sie eine bessere Recherchequalität bietet als die Originalform oder eine Mikrofilmkopie. Um die Erschließung zu verbessern, sollen deshalb neben dem reinen Einscannen mit der Erfassung der Nummer und dem Tag der Zeitschrift bzw. Zeitung ca. 10 Schlagzeilen pro Seite erfasst und in einem Index-Verzeichnis erfasst werden. Für den "Aufbau" ist mit der Erschließung schon begonnen worden. Die für die Zeit 1934-1944 bereits erstellten 43.000 Eintragungen sollen mit einbezogen werden. Neben den Indexisten soll als Erschließung jeder digitalisierten Zeitschrift der entsprechende Artikel aus dem Bibliographischen Teil des "Handbuchs der deutschen Exilpresse 1933-1945" vorangestellt werden.</p>
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre	1 Jahr ab 1998	01.08.97 - 31.07.99

Nr.	22	23	24
<b>Titel</b>	Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung jüdischer Periodika in NS-Deutschland	Digitalisierung der "Gutachten der Film-Oberprüfstelle" für den Zeitraum 1920-1938	Digitalisierung von Literatur zur Geschichte des deutschen, österreichischen und schweizerischen Privat- und Prozessrechts des 19. Jahrhunderts
<b>URL</b>		<a href="http://www.filminstitut.de">http://www.filminstitut.de</a>	<a href="http://www.mpier.uni-frankfurt.de/dlib">http://www.mpier.uni-frankfurt.de/dlib</a>
<b>Institution</b>	Die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main	Deutsches Institut für Filmkunde Frankfurt	Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften - Papier	Druckschriften - Papier	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die jüdischen Periodika in NS-Deutschland stellen eine historische Quelle von hohem Rang für die Erforschung des Lebens und Leidens der jüdischen Gemeinschaft unter nationalsozialistischer Herrschaft dar. Aufgrund der Überlieferungssituation ist der Zugang zu ihnen nur eingeschränkt oder unter großen Schwierigkeiten möglich. Ziel des Projekts ist die Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung im Internet der wichtigsten in Deutschland nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 (oder kurz zuvor) gegründeten jüdischen Periodika.</p> <p>Meist Organe der – z.T. neu gegründeten - Selbsthilfeeinrichtungen der jüdischen Gemeinschaft, stellen sie deren direkte Antwort auf die Verfolgung durch das NS-Regime dar. Die Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften ist in Absprache mit den Leitern des DFG-Projekts 'Retrospektive Digitalisierung jüdischer Priodika im deutschsprachigen Raum' (,Compact Memory') erfolgt. Damit ist gewährleistet, dass kein Periodikum mehrfach digitalisiert wird. Beide Projekte sollen verlinkt werden.</p>	<p>Das Deutsche Institut für Filmkunde in Frankfurt plant die Digitalisierung der Gutachten der sog. "Film-Oberprüfstelle", die im Zeitraum von 1920 bis 1938 erstellt wurden. Diese Sammlung von Oberprüfstellen-Urteilen umfasst 876 Filme. Hintergrund dieser Gutachten ist das Reichslichtspielgesetz vom 12. Mai 1920, das bestimmte, dass alle Filme vor ihrer Aufführung von amtlichen Prüfstellen zugelassen werden mussten. Bei Meinungsverschiedenheiten bzw. Einwendungen wurde die Film-Oberprüfstelle angerufen.</p> <p>Ziel des Projekts ist es, auf die Existenz und Relevanz dieser Gutachten hinzuweisen, weitere Informationen zu den zensierten Filmen aufzubereiten und dieses Material einer breiten, internationalen Fachöffentlichkeit in digitaler Form zur Verfügung zu stellen.</p>	<p>Das Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte hat sich seit seiner Gründung 1964 intensiv mit der Erforschung der Privatrechtsgeschichte Europas beschäftigt. Besonders reichhaltig ist daher sein Bestand an Literaturquellen zum deutschen, österreichischen und schweizerischen Privat- und Zivilprozessrecht des 19. Jahrhunderts. Ziel des Projekts ist es, rund 4000 Bände mit 1,24 Millionen Seiten zu bearbeiten. Der Einstieg in die Digitalisierung bedeutet für die Bibliothek des Instituts zugleich eine Fortführung ihrer schon seit langem bestehenden Initiativen im Bereich der Bestandserhaltung. Als Blütezeit der deutschen Jurisprudenz und wichtige Phase auf dem Weg zur Kodifizierung des Bürgerlichen Rechts fand das 19. Jahrhundert auch in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit, so dass von einer hohen Nachfrage nach dem einschlägigen Schrifttum auszugehen ist.</p> <p>Neben den umfassenden privat- und prozessrechtlichen Kompendien des 19. Jahrhunderts finden sich Spezialstudien etwa zum Personenstandsrecht, Schuldrecht und Sachenrecht in der Digitalen Bibliothek. Das breite thematische Spektrum macht die digitale Sammlung aber nicht nur für Rechtshistoriker interessant. Bücher zu den Themen Erb- und Familienrecht oder Arbeits- und Sozialrecht sind für Sozialhistoriker ebenso von Nutzen wie Werke zum Handels- und Gewerberecht für Wirtschaftshistoriker. Vielfach sind mehrere Auflagen eines Werkes vertreten, die die Entwicklung und den Wandel juristischer Anschauungen dokumentieren. Die im Rahmen des Projekts digitalisierten Bücher stehen via Internet direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung. Durch die Volltext-Erfassung ihrer Inhaltsverzeichnisse ist eine Erschließungsebene geschaffen, die über die übliche bibliothekarische Verzeichnung hinausgeht.</p>
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre (Start: 01.03.2004)	ab 1998	1997-2001

Nr.	25	26	27
<b>Titel</b>	Juristische Zeitschriften des 19. Jahrhunderts	Digitalisierung von Flugschriften und Kleinschrifttum im Zusammenhang der Revolution von 1848 im deutschsprachigen Raum	Digitalisiertes Koloniales Bildarchiv
<b>URL</b>	<a href="http://www.mpier.uni-frankfurt.de/dlib">http://www.mpier.uni-frankfurt.de/dlib</a>		<a href="http://www.stub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de">http://www.stub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de</a>
<b>Institution</b>	Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
<b>Gegenstand</b>		Kleinschrifttum (Flugblätter, Anschläge, Aufrufe, Affiche, Plakate, Protokolle u.ä.) - Papier - Rollfilm	Bilder - Forographien
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Ziel des Projekts ist die Digitalisierung von 50 ausgewählten juristischen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts mit einem Gesamtumfang von etwa 1.100 Bänden und 600.000 Seiten. Durch die Bereitstellung dieses rechtswissenschaftlich und historisch wichtigen Zeitschriftenkorpus in elektronischer Form wird der Forschung der Zugang zu wissenschaftshistorisch wichtigen und teilweise seltenen Materialien erleichtert. Die Digitalisierung der Zeitschriften und ihre kostenfreie Bereitstellung im Internet ermöglicht es dem Wissenschaftler, ohne zeitliche Verzögerung und unmittelbar von seinem Arbeitsplatz aus auf die ihn interessierenden Zeitschriftenbeiträge zuzugreifen.</p> <p>Die recherchefähige Aufbereitung von Volltextelementen (Inhaltsverzeichnissen) erleichtert die Suche nach relevanten Texten (Aufsätze, Miscellen, Rezensionen, Gesetzgebungs- und Rechtsprechungsmaterialien etc.) und schafft somit die Voraussetzungen zu einer intensiveren Nutzung des Quellenmaterials. Die Auswahl der Zeitschriftentitel folgt u.a. dem Ziel, inhaltliche und zeitliche Anknüpfungspunkte zum vorangegangenen Digitalisierungsprojekt „Privat- und Zivilprozessrecht“ des Instituts zu schaffen.</p>	<p>Mit dem Projekt soll bestandsgefährdetes Kleinschrifttum (Flugblätter, Anschläge, Aufrufe, Affiche, Plakate, Protokolle u.ä.) gesichert und fuer die überregionale wissenschaftliche und bibliothekarische Nutzung verfügbar gemacht werden. Die einzelnen Einheiten des Materials unterscheiden sich hinsichtlich des Erhaltungszustandes, der Seitenzahl, der Blattgröße (Oktav, Grossfolio und größer), des Druckspiegels, der Schriftgröße und Schriftart beträchtlich. Sie können aufgrund der Verwendung historischer Schriftarten z.T. nur als Bild erfasst und verwaltet werden. Im Sinne der Langzeitsicherung sollen die Dokumente zunächst professionell verfilmt und dabei optisch so geglättet werden, dass eine kostengünstige Übertragung per Scanning möglich ist.</p> <p>Präsentationsform der digitalisierten Version ist zunächst die CD. Die Einzelschriften werden bibliographisch über lokale und überregionale Kataloge sowie EROMM erschlossen. Die sachliche Erschließung soll über eine Datenbank erfolgen, die allerdings während des Projekts nur mit den wichtigsten Deskriptoren gefüllt werden kann. Die gespeicherten Image- und Textdatenbanken werden über ein Datenbankverwaltungssystem gesteuert und im Internet verfügbar gemacht.</p>	<p>Das Projekt dient der Sicherung historisch-kultureller Information, so wie sie auf den überlieferten Photographien der Kolonialgeschichte festgehalten ist. Die physische Form der Bilder ist im Original vielgestaltig: neben den Fotoglasplatten verschiedener Größe finden sich unterschiedliche Formen von Negativen sowie Positivabzüge, darunter auch Filme aus leicht entzündlichem Nitromaterial. Nach der Langzeitsicherungsverfilmung auf Spezialfilm durch eine ausgewiesene Dienstleistungsfirma wird die Information abgescannt und auf eine CD ROM übertragen, von dort gelangen die Bilder in einen Server, der auch die Erschließungselemente, hier verbale Deskriptoren (Schlagwörter) enthält. Inzwischen sind ca. 55000 Bildeinheiten digitalisiert und nahezu vollständig über den Server im Internet verfügbar. Das Material des bereits um 1995 begonnenen Projekts wird z. Zt. durch eine Kooperation mit der Sam Cohen Bibliothek im namibischen Swakopmund um ca. 15000 Einheiten erweitert.</p> <p>Weitere Kontakte bestehen in Namibia zur dortigen Deutschen Botschaft, zur Nationalbibliothek, zum Nationalarchiv und der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Windhuk. Unter dem Titel "Deutsch-Südwest. Fotos aus der Kolonialzeit 1884-1919" erschien zur Buchmesse 2001 im Sutton Verlag ein 144 Seiten umfassender Bildband (ISBN 3-89702-346-6). Die Fotografien illustrieren die Lebensumstände der Kolonialherren und Kolonisierten in allen Facetten. Verkehr und Wirtschaft, Kirchen und Krankenhäuser, Bergbau und Grosswildjagt vor imponierenden Kulissen ebenso wie das Überleben in der wasserlosen Wüste. Weitere Bildbände dieser Art, z.B. über die Kolonialzeit in Ostafrika sind geplant. Bestandteil des mit Swakopmund z.Zt. durchgeführten Teilprojekts ist auch die vollständige Digitalisierung des bekannten, drei Bände umfassenden "Koloniallexikons", welches später ebenfalls über das Internet konsultiert werden kann.</p>
<b>Projektdauer</b>	4 Jahre (1. Bewilligung: 22.5.2002)	01.07.97 - 30.06.99	seit 1995

Nr.	28	29	30
<b>Titel</b>	Jiddische Drucke	Verfilmung, Digitalisierung und Internetaufbereitung der Porträtsammlung Friedrich Nicolas Mankopf	Digitalisierung und WWW-Präsentation des Mikrofilmbestandes des Raimundus-Lullus-Instituts der Universität Freiburg
<b>URL</b>			
<b>Institution</b>	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main	Universität Freiburg, Arbeitsbereich Dogmatik im Institut für Systematische Theologie, Raimundus-Lullus-Institut
<b>Gegenstand</b>	Drucke - Papier - Rollfilm	Druckschriften, Notendrucke, Handschriften, Autographen, Plakate - Papier	Handschrift - Rollfilm
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Eine etwa 1.000 bibliographische Einheiten umfassende Sammlung jiddischer Drucke im Besitz der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main soll digital bereitgestellt werden. Die Bände sind bereits vollständig katalogisiert, so dass Erschließungskosten entfallen. Vom PICA-Katalog aus soll der Zugriff auf die Volltexte ermöglicht werden. Texterkennung (OCR) ist wegen der noch nicht ausgereiften Software zu hebräischen Schriftzeichen z. Zt. nicht möglich, es soll jedoch durch eine hinreichend hoch qualitative Sicherheitsverfilmung vor der Digitalisierung dazu der Grund gelegt werden.</p>	<p>Das Mankopfsche Musikhistorische Museum wurde von der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main im Jahr 1929 als Schenkung übernommen. Die Sammlung umfasst Theater- und Konzertprogrammhefte, ca. 2000 Konzert- und Theaterplakate (darunter wertvolle Pariser Farblithographien aus den 1890er Jahren), Opernlibretti von Ende des 18. bis Anfang des 20. Jh., Musikinstrumente, Ölgemälde, Memorabilien, ca. 500 Musikhandschriften und 300 Musikdrucke, ca. 10.000 Briefautographen von Musikern und Schauspielern sowie eine bedeutende Porträtsammlung aus den Bereichen Musik und Theater (ca. 1750 bis 1928).</p> <p>Ziel des Projekts ist die Verfilmung, Digitalisierung und Internetaufbereitung der besonders für die Musik- und Theatergeschichte bedeutende Porträtsammlung aus dem ehemaligen Mankopfschen Musikhistorischen Museum. Es handelt sich um ca. 30.000 Einheiten, die als wertvolles Quellenmaterial für Wissenschaft und Praxis künftig allgemein zugänglich gemacht werden sollen. Die Nutzer sollen durch dieses Projekt die Möglichkeit erhalten, von ihrem PC aus per Thesaurus das von ihnen gesuchte Material zu sichten, auszuwählen und zu bestellen.</p>	<p>Das Raimundus-Lullus-Institut beteiligt sich an dem vom Land Baden-Württemberg betriebenen Projekt IBM Digital Library, in dessen Rahmen die im Institut vorhandenen Mikrofilme von Lullus-Handschriften digitalisiert und im WWW präsentiert werden sollen. Dadurch wird der internationalen Lullus-Forschung, die am Freiburger Institut einen ihrer Schwerpunkte hat, ein unschätzbare Dienst erwiesen, da eine vollständige Mikrofilmsammlung von Lullus-Handschriften weltweit bislang nur in Freiburg zugänglich war. Die Digitalisierung geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek und dem Rechenzentrum der Universität Freiburg, das die apparative Ausstattung (Scanner, Server, etc.) sowie die Personalmittel für die technische Durchführung des Projekts bereitstellt. Für die wissenschaftliche Aufarbeitung des Materials wurde eine Stelle eingerichtet, die durch die DFG finanziert wird.</p>
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre ab 1998	2,5 Jahre (Beginn 2003)	2 Jahre

Nr.	31	32	33
<b>Titel</b>	Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung der Gießener Papyrussammlung	Erfassung, Erschließung, Digitalisierung und Bereitstellung der Gießener Ostraka	Aufbau eines Kompetenz- und Servicezentrums für retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen
<b>URL</b>	<a href="http://www.uni-giessen.de/ub/ub_allg/papyri.html">http://www.uni-giessen.de/ub/ub_allg/papyri.html</a>		<a href="http://www.sub.uni-goettingen.de/GDZ">http://www.sub.uni-goettingen.de/GDZ</a>
<b>Institution</b>	Universitätsbibliothek Gießen	Universitätsbibliothek Gießen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
<b>Gegenstand</b>	Objekte - Papyrus	Objekte - Ostraka	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Eine Digitalisierung der Gießener Papyrussammlung und ihre Bereitstellung im Internet sichert nicht nur die erweiterte Nutzung eines schwer zugänglichen, aber wissenschaftlich hoch relevanten Bestandes, sondern schafft durch die Konzeption der digitalen Sammlung selbst einen informationellen Mehrwert gegenüber bereits vorliegenden gedruckten Publikationen. Da sowohl veröffentlichte als auch unveröffentlichte Papyri einbezogen werden, würde erstmals eine Zugriffsmöglichkeit aus der Distanz auf die gesamte Sammlung ermöglicht. Um den spezifischen Anforderungen der papyrologischen Forschung gerecht zu werden, wurde die Verbindung von Images mit erschließenden Volltexten als Digitalisierungsansatz gewählt, wobei alle Dokumente formal und sachlich erschlossen werden.</p> <p>Ergänzt werden die Quellen durch weiterführende Literaturangaben und eine elektronische Version der Kurzberichte aus den Gießener Papyrussammlungen. Die digitalen Dokumente und die erschließenden Metadaten werden online über das WWW und als CD-ROM zur Verfügung gestellt. Dazu sollen die Dokumente zunächst verfilmt und im Anschluss daran über Farbmikrofilm digitalisiert werden. Die Images, Volltexte und Metadaten werden in einem WWW-integrierten Bereitstellungssystem zusammengeführt und auf der Ebene Image-Volltext-Katalogdaten verknüpft.</p>	<p>Mit der Digitalisierung ihrer Ostraka betritt die Universitätsbibliothek Gießen Neuland. Erstmals wird eine Sammlung derartiger Objekte zur Gänze über eine WWW-Oberfläche der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dabei werden wie beim Papyrusprojekt weit aufgliederte inhaltsbeschreibende Aspekte mit terminologisch gereinigten Termini erfasst und ebenfalls umfangreich gegliederten Katalogisaten und Images hinzugesetzt. Voran geht eine sehr weite formale Erschließung, die über das im Papyrusbereich übliche Maß hinaus das einzelne Ostrakon neben seiner Rolle als Schrifträger auch als Objekt an sich zu erfassen sucht. Weder für diesen Ansatz noch für die hierbei verwendeten Kategorien gibt es bis jetzt Vorbilder im nationalen oder internationalen Bereich.</p> <p>Von diesem Projekt profitiert gleichzeitig die länderübergreifende Zusammenarbeit verschiedenster Wissenschaftsbereiche, da das für die Papyrusdigitalisierung entworfene Kategorienschema ebenfalls für die Ostraka verwendet wird und somit wie bei den Papyrusbeständen eine zügige Einspeisung in übernationale Fachinformationssysteme gewährleistet. Gleichzeitig wird mit der doppelten Verfilmung auf normalem Farbmikrofilm und Infrarotfilm dem Aspekt der Bestandserhaltung umfassend Rechnung getragen.</p>	<p>Mit dem Aufbau einer Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek in Deutschland betreten Bibliotheken und Firmen technisches und organisatorisches Neuland. Um einen möglichst effizienten Ressourceneinsatz und möglichst breit nutzbare Arbeitsergebnisse zu erreichen, erscheint der Aufbau von Servicezentren an zunächst zwei deutschen Bibliotheken sinnvoll. Die Servicezentren sollen eine gemeinschaftliche Entwicklung der deutschen Bibliotheken für die technische Konzeption und Durchführung der verteilten digitalen Bibliothek unter Berücksichtigung internationaler Erfahrungen gewährleisten.</p> <p>Eines dieser Servicezentren soll an der SUB Göttingen errichtet werden, insbesondere um den konkreten Einsatz von Dokumentenverwaltungssystemen für die retrospektive Digitalisierung zu erproben sowie die Anpassung an das Verbundsystem PICA und die Weiterentwicklung derartiger Systeme zu ermöglichen. Das Kompetenzzentrum soll darüber hinaus Wissenstransfer und Beratung bei der Durchführung von Projekten als Dienstleistung anbieten sowie die dauerhafte überregionale Bereitstellung der in den DFG-Projekten digitalisierten Dokumente im Netz sichern.</p>
<b>Projektdauer</b>	18 Monate	1,5 Jahre	01.07.97 - 30.06.99

Nr.	34	35	36
<b>Titel</b>	Digitalisierung von Itineraria und (Nord)Americana aus dem Bestand der Göttinger Universitätsbibliothek und Bereitstellung der digitalisierten Werke über elektronische Medien	Aufbau eines Volltextarchivs forschungsrelevanter mathematischer Texte: Auswahl, Zugang und Erschließung durch eine Datenbank, aufgebaut aus dem Referateorgan "Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik" (1868-1943)	Digitalisierung wissenschaftlicher Werke des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Bestand der SUB Göttingen und Bereitstellung der digitalisierten Werke über elektronische Medien
<b>URL</b>	<a href="http://www.sub.uni-goettingen.de/GDZ">http://www.sub.uni-goettingen.de/GDZ</a>	<a href="http://www.emis.de/projects/JFM/JFM.html">http://www.emis.de/projects/JFM/JFM.html</a>	
<b>Institution</b>	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften, Handschriften - Papier	Druckschrift	Druckschriften - papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Itineraria und (Nord)Americana stellten in der Geschichte der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen bereits zu einem frühen Zeitpunkt besondere Sammelschwerpunkte dar. Dies lässt sich an dem dichten Altbestand der beiden Gattungen anschaulich dokumentieren. Sowohl die Reisebeschreibungen als auch die für das beantragte Projekt ausgewählten älteren seltenen (Nord)Americana stehen unverändert hoch im Forschungsinteresse der Wissenschaftler in Deutschland sowie in zahlreichen anderen Ländern. In nicht wenigen Fällen sind Werke entweder einmalig in Göttingen oder in nur ganz wenigen anderen Bibliotheken nachweisbar. Die Digitalisierung von Itineraria und (Nord)Americana und ihre Bereitstellung über elektronische Medien bieten der wissenschaftlichen Forschung national und international erstmalig die Gelegenheit, in breitem Umfang systematisch und unabhängig vom Arbeitsplatz des einzelnen Wissenschaftlers auf die seltenen Quellenwerke zuzugreifen.</p> <p>Bedingt durch die zeitliche Schwerpunktsetzung der für die Digitalisierung ausgewählten Bestände auf das 18. Jahrhundert, ergibt sich zugleich die Verzahnung mit dem Projekt "Sammlung Deutscher Drucke", in dem die Göttinger Bibliothek gerade auch im Bereich dieser Gattungen in den letzten fünf Jahren wertvolle Käufe in größerer Zahl für das 18. Jahrhundert tätigen konnte. Es wird gleichzeitig gewährleistet, dass die zukünftige Nutzung des Bestands weitgehend auf der Grundlage des digitalisierten Materials erfolgen kann, die Originale also geschont und damit gesichert werden können.</p>	<p>Ziele des Projekts sind durch die digitale Bereitstellung und zeitgerechte Aufarbeitung des "Jahrbuchs über die Fortschritte der Mathematik" (JFM) einen nutzerfreundlichen Zugriff auf das wichtigste Referateorgan des 19ten und des Beginn des 20sten Jahrhunderts zu ermöglichen, die vorliegenden bibliographischen Metadaten im JFM durch moderne Klassifikation und Verschlagwortung zu ergänzen und damit den Zugriff auf ältere Literatur in gleicher Form zu schaffen wie das für moderne Texte durch das Zentralblatt für Mathematik bzw. die Mathematical Reviews gegeben ist, die über das JFM nachgewiesenen und noch heute forschungsrelevanten mathematischen Texte im Volltext zu scannen und damit in einer digitalen mathematischen Forschungsbibliothek bereitzustellen. Es bestehen Kontakte in die USA, das deutsche Projekt in eine internationale digitale mathematische Bibliothek zu integrieren.</p>	<p>Der dichte Altbestand der SUB Göttingen im Bereich der sog. "Literär-" oder Wissenschaftsgeschichte stellt ein einzigartiges Quellenreservoir für die wissenschaftshistorische Forschung dar, das schon seit langem auf konventionellem Wege intensiv genutzt wird. Im Rahmen des Projekts sollen zunächst rund 500 einschlägige Quellentexte, Darstellungen und Kompendien des 18. und frühen 19. Jahrhunderts mit einem Gesamtumfang von ca. 300.000 Seiten vor allem aus den Bestandssegmenten Historia literaria universalis und Physico-Mathematica digitalisiert und über das Internet allgemein zugänglich gemacht werden. Die Auswahl der Titel erfolgt in Zusammenarbeit mit einem Fachbeirat, dem namhafte Wissenschaftshistoriker angehören.</p> <p>Im Zuge dieses Digitalisierungsprojekts soll vor allem die Forschungsarbeit einschlägiger wissenschaftshistorisch ausgerichteter Institute unterstützt und ihre Fernversorgung mit forschungsrelevanter Quellenliteratur nachhaltig verbessert werden. Zudem ist ein nachhaltiger Nutzen für die interdisziplinär ausgerichteten und epochenorientierten Forschungsinstitute zu erwarten. Darüber hinaus wird die im Aufbau befindliche Göttinger Forschungsbibliothek im Historischen Bibliotheksgebäude, die den Fachwissenschaftlern dort den direkten Zugriff auf eine Vielzahl von Originalquellen Ort ermöglichen wird, durch das beschriebene Digitalisierungsvorhaben in sinnvoller Weise ergänzt.</p>
<b>Projektdauer</b>	01.07.97 - 30.06.99	01.07.97 - 30.06.99	01.02.2000 - 31.01.2002

Nr.	37	38	39
<b>Titel</b>	Digitalisierung der seltenen Bücher, Karten und Manuskripte zur Erforschung Sibiriens und der Nordpolarregion aus der Sammlung Asch	Retrospektive Digitalisierung und computerunterstützte Erschließung von historischen Zeitungsbeständen	Digitalisierung des zwölfbändigen Tafelwerkes Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien von C. R. Lepsius
<b>URL</b>			
<b>Institution</b>	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen	Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle	Martin-Luther-Universität Universitäts- und Landesbibliothek 06098 Halle (Saale)
<b>Gegenstand</b>	Landkarten, Druckschriften - Papier	Druckschriften	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Durch Georg von Asch gelangte eine Sammlung russischer und asiatischer Bücher und Karten in die SUB Göttingen, die das weitgespannte Netz landeskundlicher Erforschung und Landnahme in Russland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts abbildet. Sein besonderes Interesse galt der Geschichte und Kultur Sibiriens von der Entdeckung bis hin zur Eroberung durch Russland. Unter den Beständen der Sammlung Asch befinden sich fuer die Forschung wichtige bisher schwer zugaengliche Bestaende und wenig bekannte Materialien.</p> <p>Ziel des beantragten Projektes soll die Digitalisierung dieser ausgewählten nur wenig bekannten Bestände sein. Durch eine Kooperation mit dem amerikanisch-russischen multimedialen Digitalisierungsprojekt 'Meeting of Frontiers' der Library of Congress in Washington, ein Projekt mit gleichem thematischen Inhalt, können nicht nur die forschungsrelevanten Göttinger Materialien dem Benutzer bereitgestellt, sondern inhaltlich ergänzende sehr seltene Bücher, Photographien, Karten und anderes Quellenmaterial so bedeutender Bibliotheken wie der Library of Congress, der Staatsbibliothek in Moskau und der Nationalbibliothek in St. Petersburg gemeinsam erschlossen und digital frei zugänglich angeboten werden.</p>	<p>Das Projekt beschäftigt sich mit der computerunterstützten inhaltlichen Erschließung und der Digitalisierung von ausgewählten historischen Zeitungsbeständen an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle. Diese Zeitungsbestände sind für eine direkte Benutzung bzw. eine Fernleihe in jedem Falle ungeeignet. Eine Sicherheitsverfilmung ist zur Bestandserhaltung dringend erforderlich. Durch die derzeit technischen Entwicklungen im Internet wird geradezu gefordert, digitale Bestände über verteilte virtuelle Bibliotheken im Online-Betrieb vorzuhalten. Die Zeitungsbestände sind jedoch nicht in den heute üblichen Standardformaten vorhanden, sondern in Überformaten (&gt; A3). Die heutige Papierqualität ist teilweise sehr schlecht.</p> <p>Neben der Verfilmung, der Digitalisierung und der Präsentation im Internet ist ein wesentlicher Schwerpunkt die inhaltliche Erschließung insbesondere der punktuelle Zugriff in Massenspeichern und die damit verbundene eindeutige bibliographisch-digitale Zuordnung in Netzwerken. Dazu soll ein Softwaretool entwickelt werden, das die Zuordnung von einem Stichwort zu einem Digitalisat innerhalb einer Datenbank realisiert. Der Nutzer kann somit in einer Datenbank von Stichworten recherchieren und bekommt das dazugehörige Bild am PC angezeigt.</p>	<p>Für den ersten Abschnitt des Projektes ist die Digitalisierung, Speicherung, Aufbereitung und Präsentation des zwölfbändigen Tafelwerkes „Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien“ /1 / des Ägyptologen Carl Richard Lepsius (1810 – 1884) vorgesehen. Das Werk wird auch heute noch 150 Jahre nach seiner Veröffentlichung als ein Grundwerk der Ägyptologie angesehen. Ziel der Digitalisierung der verschiedenen Bände des Tafelwerkes und der Bände der Tagebücher ist die Integration neuer Internettechniken bei der Arbeit mit ägyptologischen, orientwissenschaftlichen und theologischen Forschungsschwerpunkten. Die Größe der Foliobände des Tafelwerkes beansprucht bei der Arbeit mit ihnen viel Platz und Kraft und bringt gleichzeitig einen großen Verschleiß der Bände mit sich. Nach einer Aufbereitung im Internet kann man dann per Mausclick in den Werken navigieren. Die Digitalisierung und Aufbereitung der Tafeln erlaubt ihre detailgetreue Wiedergabe über das Internet auf dem Bildschirm eines jeden interessierten Lesers und Betrachters.</p> <p>Das Werk erfährt somit weltweite Verbreitung und gleichzeitig können die originalen, mitunter schon stark in Mitleidenschaft gezogenen Bände im Magazin verbleiben und geschont werden. Im zweiten Teil des Projektes werden die zum Denkmälerwerk zugehörigen Textbände /2/ digitalisiert. Die Hyperlinktechnik bietet Möglichkeiten zu einer digitalen Verknüpfung beider Werke, die so mit den gedruckten Bänden unmöglich ist. Die heute üblichen Techniken wie Zoomen, Drucken, Kopieren etc. sind dann auch als Arbeitsweisen auf das historisch wertvolle Bildmaterial anzuwenden. Andere interessante Dokumente, wie Briefe von und an Lepsius, sollen ergänzend einsehbar werden. Es bietet sich selbstverständlich auch die Verlinkung dieser Werke mit aktuellen Internetadressen an, um eine weitere wissenschaftlichen Erschließung zu ermöglichen. Diskussionsforen auf diesen Internetseiten können die ägyptologische Forschung begleiten und bereichern.</p>
<b>Projektdauer</b>	1,5 Jahre		2 Jahre

Nr.	40	41	42
<b>Titel</b>	Digitalisierung der naturwissenschaftlich-technisch-medizinischen Handschriften von Gottfried Wilhelm Leibniz	Erfassung von Braille-Musik-Matrizen in elektronisch lesbarer Form	Digitalisierung des Deutschen Rechtswörterbuchs (DRW) und ausgewählter Quellenwerke des 16./17. Jahrhunderts; Publikation auf CD-ROM und Bereitstellung im Internet
<b>URL</b>		<a href="http://www.vzfb.de">www.vzfb.de</a>	<a href="http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~cd2/drw/">http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~cd2/drw/</a>
<b>Institution</b>	Niedersächsische Landesbibliothek Hannover	Verein zur Förderung der Blindenbildung e.V., Hannover	Heidelberger Akademie der Wissenschaften; Forschungsstelle "Deutsches Rechtswörterbuch"
<b>Gegenstand</b>	Handschriften- Papier	Braille-Notenschrift - Zinkplatten	Druckschriften - Papier, Rollfilm
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Niedersächsische Landesbibliothek besitzt den weitgehend vollständigen Manuskript-Nachlass des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716), der Grundlage ist für die Edition seiner Sämtlichen Schriften und Briefe, die herausgegeben werden von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Bisher wurde eine größere Zahl von Bänden verschiedener Reihen bearbeitet. In internationaler Zusammenarbeit soll nunmehr die bisher noch nicht bearbeitete Reihe 8 (Naturwissenschaftliche, medizinische und technische Schriften) in Angriff genommen werden. Voraussetzung für dieses Projekt ist jedoch die räumlich und zeitlich unbegrenzte Verfügbarkeit der handschriftlichen Vorlagen von Leibniz, die durch die angestrebte Digitalisierung und nachfolgende Einstellung ins Internet gewährleistet werden soll.</p>	<p>Der Verein zur Förderung der Blindenbildung (VzFB), Hannover, in Verbindung mit der Universitätsbibliothek Dortmund beantragt aus dem Digitalisierungsprogramm der DFG Fördermittel zur Digitalisierung von 40.000 Druckplatten mit Musikwerken in Braille-Notenschrift. Bei den Musikwerken handelt es sich um rund 2.000 Titel klassischer Werke für Klavier, Orgel, Chor und Vortragsgesang sowie einige sonstige Musikliteratur. Die Erfassung erfolgte etwa 1914 bis 1995 auf Zinkplatten, die im Druckgebrauch abnutzen und deren ältere schon korrodieren. Mit Hilfe eines speziellen Scanners sollen die Platten in digitale Form umgesetzt und die schwierig zu erstellende Notenumschrift für Blinde so erhalten werden. Durch Katalogisierung im Zentralkatalog 'Medien für Sehgeschädigte' der Universitätsbibliothek Dortmund und Einstellung der Werke in das Internet-Angebot des VzFB zum Bestellen eines Papierausdrucks oder zum Herunterladen werden die Werke blinden Musikern und Musikwissenschaftlern leicht zugänglich gemacht.</p>	<p>Das Deutsche Rechtswörterbuch (DRW) erfasst den Wortbestand der westgermanischen Rechtssprache vom Beginn der schriftlichen Überlieferung bis 1800/30. Die Quellentexte stammen aus dem Hoch- und Niederdeutschen, dem Altenglischen, Altfriesischen, dem Mittelniederländischen und dem Frankolateinischen. Neun Bände liegen gedruckt vor. Die Bände I-VI sollen maschinenlesbar gemacht und in die Datenbank des DRW mit internen und externen Verknüpfungen integriert werden. Zusätzlich sollen etwa 23.000 Mikrofilmaufnahmen der wichtigsten Quellentexte des 16. und 17. Jahrhunderts als Bilder digitalisiert und über die Fundstellen im DRW erschlossen werden. Die Faksimiles werden auch über die verteilte Digitale Forschungsbibliothek verfügbar gemacht.</p> <p>Die Datenbank des DRW zur westgermanischen Rechtssprache wird mit den integrierten Quellentexten und Faksimiles in eine HTML-Struktur überführt und im Internet zugänglich gemacht. In Zusammenarbeit mit dem Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger in Weimar soll auch eine CD-ROM-Edition erfolgen. Ziel ist eine erhebliche Verbesserung der Forschungssituation zur mitteleuropäischen Rechtsgeschichte.</p>
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre	18 Monate	26 Monate

Nr.	43	44	45
<b>Titel</b>	Digitalisierung der Heidelberger Papyrus-Sammlung	Digitalisierung spätmittelalterlicher Bilderhandschriften aus der Bibliotheca Palatina	Digitale Archivierung von Tonaufnahmen semitischer Sprachen und Dialekte und deren Publizierung im Internet
<b>URL</b>		<a href="http://palatina-digital.uni-hd.de">http://palatina-digital.uni-hd.de</a>	<a href="http://semitistik.uni-hd.de/tondoku.htm">http://semitistik.uni-hd.de/tondoku.htm</a>
<b>Institution</b>	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Institut für Papyrologie	Universitätsbibliothek Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg	Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients - Semitistik - der Universität Heidelberg
<b>Gegenstand</b>	Objekte - Papyri, Pergamente, Ostraka	Handschrift, Bilder - Papier	Tonaufnahmen - Tonband etc.?
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Institut für Papyrologie der Universität Heidelberg ist die einzige selbstständige universitäre Einrichtung in Deutschland, die der Pflege der Papyrologie in Forschung und Lehre gewidmet ist. Das Heidelberger Institut beherbergt eine etwa 11.000 Stücke umfassende Sammlung von Papyri, Pergamenten, Hadernpapieren und Ostraka aus Ägypten, die seit 1987 kontinuierlich aufgebaut wurde. Zusammen mit dieser Sammlung ist im Laufe der letzten 100 Jahre eine umfangreiche wissenschaftliche Spezialbibliothek zur Papyrologie entstanden. Diese Eigenschaften machen das Heidelberger Institut zu einem Schwerpunkt der papyrologischen Forschung nicht nur in Deutschland. In Zusammenarbeit mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften wurde eine elektronische Datenbank erstellt, die heute den gesamten bislang veröffentlichten Bestand an griechischsprachigen dokumentarischen Papyri aus Ägypten erfasst und über das Internet abgefragt werden kann.</p> <p>Seit Anfang 1997 sind im Heidelberger Institut für Papyrologie ausgewählte Originale, Papyri und Ostraka digitalisiert und im WWW den Fachkollegen zur Verfügung gestellt worden. Dabei handelte es sich um eine vom Antragsteller, einigen Mitarbeitern und Studierenden getragene Initiative. Das Projekt hat das Ziel, die Grundlagen für eine umfassende und technisch ausgereifte Digitalisierung des Gesamtbestandes der Sammlung zu schaffen. Bei einer Realisierung dieses Projekts könnte das Heidelberger Institut für Papyrologie unter den genannten Voraussetzungen nicht nur seine bereits bestehende Kompetenz auf dem Gebiet der retrospektiven Digitalisierung fortentwickeln, sondern möglicherweise auch im Rahmen eines Kompetenz- und Servicezentrums sein Wissen und seine Erfahrungen anderen an der Digitalisierung von Papyri interessierten Institutionen und Fachwissenschaftlern zur Verfügung stellen.</p>	<p>Unter den 848 deutschen Handschriften der Bibliotheca Palatina, die in der UB Heidelberg aufbewahrt werden, befindet sich mit 26 Bänden die bedeutendste Sammlung spätgotischer deutscher Bilderhandschriften. Das Projekt umfasst zum einen die Erstellung von digitalen Images der Text- und Bildseiten dieses einzigartigen Bestandes an Codices. Dabei sollen die digitalen Bilder künftig sowohl als Druckvorlage dienen als auch im WWW überregional für die interdisziplinäre Forschung und Lehre im Rahmen einer 'Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek' zugänglich sein. Dies ermöglicht, die Benutzung der fragilen Originale auf ein Minimum zu reduzieren. Zum anderen umfasst das Projekt im Rahmen des SSG Kunstgeschichte die wissenschaftliche Erschließung der digitalisierten Illustrationen und die Integration des Bestandes in das für mittelalterliche Handschriften seit 1996 im Aufbau befindliche, zentrale Nachweisinstrument 'Handschriftendatenbank'.</p> <p>Über den zunächst modellhaften Charakter des Vorhabens hinaus soll mit seiner Durchführung auch eine tragfähige Grundlage für die zeitgemäße Erschließung und Nutzbarmachung weiterer Bestände der Universitätsbibliothek und anderer Institutionen geschaffen werden.</p>	<p>Sämtliche noch erhaltenen Tonaufnahmen semitischer Sprachen und Dialekte, die in zahlreichen, insbesondere von der DFG geförderten Forschungsprojekten entstanden sind, sollen durch zentrale, digitale Archivierung an der Universität Heidelberg vor dem Verlust bewahrt werden und durch Publizierung im Internet allen Lehrenden und Forschenden im Bereich der Semitistik und Sprachwissenschaft zur Verfügung gestellt werden. Sie dienen als Grundlage für weiterführende sprachvergleichende Forschungen insbesondere auf den Gebieten der Phonetik und Phonologie.</p>
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre

Nr.	46	47	48
<b>Titel</b>	Volltextcorpus der Werke bedeutender neulateinischer Dichter Deutschlands (1480 – 1780) gekoppelt mit der Bildwiedergabe der zugrundegelegten Editionen (CAMENA)	Volltextcorpus lateinischsprachiger historischer und politischer Werke der frühen Neuzeit (1480-1780) aus dem deutschen Sprachraum, gekoppelt mit der Bildwiedergabe der zugrundegelegten Editionen	Historische naturwissenschaftliche Literatur mit dem Schwerpunkt "Poggendorff-Bibliographie"
<b>URL</b>	<a href="http://www.uni-mannheim.de/mateo/camena.html">http://www.uni-mannheim.de/mateo/camena.html</a>	<a href="http://www.uni-mannheim.de/mateo/camena.html">http://www.uni-mannheim.de/mateo/camena.html</a>	
<b>Institution</b>	Universität Heidelberg, Germanistisches Seminar	Universität Heidelberg, Germanistisches Seminar	Friedrich-Schiller-Universität Jena
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften - Papier	Druckschriften - Papier	Arbeitsprozesse
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die lateinische Dichtung frühneuzeitlicher Autoren wird heute als repräsentativer literarischer Ausdruck ihrer Zeit neu gewürdigt. Sie gilt darüber hinaus als historische Quelle, die zahlreiche nur hier überlieferte Informationen zu Personen und Institutionen ihrer Entstehungszeit enthält. Das Projekt wird die wichtigsten Werke der neulateinischen Dichtung aus dem deutschen Sprachraum im Gesamtumfang von rund 50.000 Druckseiten digital erfassen. Dabei wird neben dem Seitenabbild der gewählten Vorlage auch der maschinenlesbare Volltextcorpus geboten („Verbundedition“). Das Volltextcorpus wird durch strukturelle und semantische Codierung (SGML-Applikation TEI Lite) für die Darstellung und Recherche im WWW aufbereitet. Automatisierte Verfahren, die das kooperierende Perseus Project einbringt, werden zur Korrektur, Standardisierung und partiellen Codierung der Rohtexte eingesetzt.</p> <p>Da die Texte des Corpus dem Leser von heute ohne Kommentar vielfach unverständlich sind, eine fortlaufende Kommentierung aber nicht zu leisten ist, wird zusätzlich eine Reihe frühneuzeitlicher Handbücher und neuerer Hilfsmittel als Informationsumgebung bereitgestellt. Aus ihr werden durch automatische Stichwortverknüpfung sprachliche und faktische Informationen zu beliebigen Wörtern der Primärtexte beigebracht – ein virtueller Kommentar. Alle Daten werden im WWW kostenlos zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Die lateinischsprachige historische und politische Literatur der frühen Neuzeit reflektiert in einzigartiger Weise das geschichtliche Selbstverständnis der Epoche und besitzt neben ihrer literarischen Bedeutung großen Wert als Quelle für die Fach-, Diskurs- und Theoriegeschichte verschiedener Disziplinen (Jura, Geschichte, Theologie, Philosophie, Klassische Philologie u. a.). Das Projekt wird die wichtigsten Werke der neulateinischen Produktion aus dem deutschen Sprachraum im Gesamtumfang von mindestens 50.000 Druckseiten digital erfassen. Dabei wird neben dem Seitenabbild der gewählten Vorlage auch der maschinenlesbare Volltext angeboten („Verbundedition“). Das Volltextcorpus wird durch strukturelle und semantische Codierung (SGML-Applikation TEI-Lite) für die Darstellung und Recherche im WWW aufbereitet.</p> <p>Da die Texte des Corpus dem heutigen Leser ohne Kommentar vielfach unverständlich bleiben, wird zusätzlich eine Reihe frühneuzeitlicher Handbücher und neuerer Hilfsmittel als Informationsumgebung bereitgestellt. Aus ihr werden durch automatische Stichwortverknüpfung sprachliche und faktische Informationen zu beliebigen Wörtern der Primärtexte beigebracht. Alle Daten werden im WWW kostenlos zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Ziel des Projekts ist die Schaffung einer offenen Datenbank zu historischer wissenschaftlicher Literatur und zu Autoren als Kommunikationsplattform im INTERNET, in Bibliotheksverbundnetzen und ähnlichen Netzwerken auf der Basis der Poggendorff-Bibliographie. Beispielhaft soll eine Methode entwickelt werden, durch die die elektronische Bereitstellung und die zeitgerechte Aufarbeitung wichtiger historischer wissenschaftlicher Quellen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und ein nutzerfreundlicher Zugriff ermöglicht wird. Insbesondere sollen elektronische Recherchen zu historischer Fachliteratur und der Zugriff auf Faksimiles in Form gescannter Grafiken, die weltweit auf verschiedenen Rechnern gespeichert sein können, möglich werden.</p>
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre	2 Jahre (Start 2004)	ab 1998 ca. 1 Jahr

Nr.	49	50	51
<b>Titel</b>	Europäische Städte- und Landschaftsansichten in der Buchillustration des 16. und 17. Jahrhunderts	Aufbau einer digitalen Manuskriptbibliothek an der Diözesan- und Dombibliothek Köln	Digitalisierung der Kölner Papyrusbestände
<b>URL</b>	<a href="http://www.ub.uni-koeln.de/usb/digbib/digbild">http://www.ub.uni-koeln.de/usb/digbib/digbild</a>		<a href="http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/NRWakademie/papyrologie/index.html">http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/NRWakademie/papyrologie/index.html</a>
<b>Institution</b>	Universitäts- und Stadtbibliothek Köln	Universität Köln in Kooperation mit der Diözesan- und Dombibliothek zu Köln	Universität zu Köln, Institut für Altertumskunde
<b>Gegenstand</b>	Bilder, Abbildungen - Papier	Handschriften - Papier	Objekte - Papyri, Ostraka, Holz- und Metalltafeln
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung europäischer Städte- und Landschaftsansichten des 16. und 17. Jahrhunderts dient in erster Linie der Verbesserung der Zugriffsmöglichkeiten auf wissenschaftlich relevante Bestände und damit der erweiterten Nutzung solcher Bildmaterialien, die für die Erforschung der europäischen Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte von grundlegender Bedeutung sind. Das Projekt umfasst die Digitalisierung, sachliche Erschließung und die Bereitstellung von ca. 4000 Abbildungen aus Quellen zur Stadt- und Landschaftsgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts (Publikationszeitraum: etwa 1550 – 1700) aus dem Bestand der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Im Mittelpunkt des Projektes steht vor allem das Ziel der Langzeitarchivierung der teilweise nur noch eingeschränkt benutzbaren oder nur schwer zugänglichen Materialien der neueren Kunst- und Architekturgeschichte bei gleichzeitiger Verbesserung des Zugriffs auf diese wissenschaftlich bedeutenden Bestände durch die Integration in die verteilte Digitale Forschungsbibliothek. Die Digitalisierung und Bereitstellung dieses Materials schafft somit die Basis für einen virtuellen Bestand, an dessen Aufbau sich auch andere Bibliotheken in Deutschland und im übrigen Europa – mit durchaus unterschiedlichen Sammelgebieten, wie etwa Rechts- und Sozialwissenschaft, Rechts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte oder andere Disziplinen der Geisteswissenschaften – möglicherweise später beteiligen werden. Nicht zuletzt erweitert dieses Projekt das Aufgabenspektrum der Bibliothek und trägt der Internationalisierung der Forschung Rechnung.</p>	<p>Der gesamte mittelalterliche Handschriftenbestand der Diözesan- und Dombibliothek Köln (ca. 400 Codices mit ca. 130.000 Seiten) wird in Form hochwertig digitalisierter 24 Bit Bilder bereitgestellt. Diese Manuskripte werden in ein Erschließungssystem eingebettet, das einerseits durch den Rückgriff auf bereits vorliegende Dokumentationen die einzelnen digitalisierten Objekte schon unmittelbar nach der Digitalisierung bereitstellt, andererseits aber bewusst versucht, das handschriftliche Material gezielt in einen größeren Kontext zu stellen. Für das Fachpublikum durch die Einbindung von Sekundärliteratur, sowie durch das Copyright möglich, ebenfalls in digitalisierter Form. Für die Lehre durch die Bereitstellung von Erschließungsinstrumenten, die sich direkt an den Studenten wenden. Für die weitere Öffentlichkeit durch die Einbindung in bewusst öffentlichkeitsorientierten Darstellungsformen. Durch das Projekt entsteht derzeit die größte öffentlich über das WWW zugängliche digitale Bibliothek (zum großen Teil) illuminiertes Codices.</p>	<p>Die Papyrussammlung am Institut für Altertumskunde ist eine besondere Bibliothek. Sie beherbergt Schriften aus der Zeit von 300 v. Christus bis ins 7. Jahrhundert n. Christus. Aufbewahrt werden hier die Reste von Bücherrollen und Codices mit den literarischen Werken der Antike und Urkunden wie Kaufverträge, Steuerlisten und private Briefe. In der Sammlung befinden sich etwa 6.000 Papyri und Pergamente von unterschiedlichster Größe, 500 Ostraka, 20 Holztafeln, 20 Bleitafeln und eine Bronzetafel. Eine enge Zusammenarbeit besteht seit langem mit anderen Papyrussammlungen in Deutschland und dem Ausland. Die Erstellung von digitalisierten Bildern der Bestände und ihre Bereitstellung im Internet dient den folgenden Zielen: 1. Bereitstellung von hervorragendem Bildmaterial für die Forscher in der Arbeitsstelle in Köln und vor allem für Wissenschaftlern an anderen Universitäten. 2. Das Festhalten von digitalisierten Bildern auf CD-ROM dient auch der Archivierung der Bestände. Die Kölner Papyrussammlung steht mit mehreren auswärtigen Instituten, an denen Originalpapyri elektronisch verarbeitet werden, in Kontakt. Hier könnte die bereits enge Zusammenarbeit durch den Austausch digitalisierter Bilder noch intensiviert werden.</p>
<b>Projektdauer</b>	ab 1998	2 Jahre (ab 01. 09. 2000)	4 Jahre (Projektbeginn: 2000)

Nr.	52	53	54
<b>Titel</b>	Gemeinsame netzbasierte Inventarisierung, Katalogisierung und digitale Bereitstellung der Papyrussammlungen im IBM Content Manager	Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V., Akademie der Wissenschaften und Literatur / Mainz, Bayerische Staatsbibliothek München	Auf der Grundlage von Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts wird ein repräsentatives Corpus der neulateinischen Dichtung Deutschlands in drei Formen digitaler Erfassung - als Seitenabbild, Volltext und strukturierte Datenbank - im WWW bereitgestellt.
<b>URL</b>	papyri.uni-leipzig.de		<a href="http://www.uni-mannheim.de/mateo/camena.html">http://www.uni-mannheim.de/mateo/camena.html</a>
<b>Institution</b>	Friedrich-Schiller-Universität Jena Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek in Verbindung mit Philosophischer Fakultät, Institut für Altertumswissenschaften und Universitätsbibliothek Leipzig Institut für klassische Altertumswissenschaften der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg	Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung der Regesta Imperii 1831-1999 und künftiger Bände/Abteilungen	Universitätsbibliothek Mannheim
<b>Gegenstand</b>	Objekte - Papyri	Sruckschriften - Papier	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die erst zu geringen Teilen publizierten ca. 5000 in Leipzig, ca. 2350 in Jena und ca. 200 in Halle aufbewahrten Papyri mit griechischen und anderen antiken dokumentarischen und literarischen Texten vom 16. Jh. v. Chr. bis zum 10. Jh. n.Chr. sollen in arbeitsteiliger Kooperation zwischen Jena, Halle und Leipzig zur Erfassung vorbereitet, dann gescant und zugleich sicherheitsverfilmt werden. Zusammen mit allen Daten dieser erstmaligen Gesamtsichtung sollen die Abbildungen in ein gemeinsames Forschungsnetzwerk und eine Internetplattform der drei Papyrussammlungen eingebracht werden. Neben der ortsunabhängigen Zugänglichkeit ortsgebundenen Materials und der langfristigen Bestandssicherung des einmalig vorhandenen Kulturguts bezweckt die Bestanderschließung die wissenschaftliche Bearbeitung mit modernsten Methoden zur Entzifferung, Auswertung und Deutung.	Die Regesta Imperii (seit 1831) gehören zu den zentralen Quellen der deutschen und europäischen Geschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Das seit 1980 unter der Federführung der Deutschen Regestenkommission an der Mainzer Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit der Österreichischen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie fortgeführte Grundlagenwerk verzeichnet alle urkundlichen und historiographischen Quellen der römisch-deutschen Könige/Kaiser von den Karolingern bis zu Maximilian I. (751-1519) sowie der Päpste des frühen und hohen Mittelalters. Die Digitalisierung des gesamten, bis jetzt vorliegenden Werkes von 1831-1999 (22.616 Seiten mit über 14.000 Regestennummern), das auch in seinen älteren Teilen nach wie vor für die Forschung unentbehrlich ist, und seine Bereitstellung im WWW dient neben den sich neu eröffnenden Auswertungsmöglichkeiten vor allem auch als Basis einer neuen dynamischen Editionsform der Regesten: Die Rechteinhaber, die oben genannten Akademien und der Böhlau-Verlag, haben nicht nur die uneingeschränkte kostenfreie Bereitstellung der bis in die jüngste Zeit im Druck publizierten Werke im WWW zugesagt, sondern auch der zukünftigen ständigen online-Publikation der noch in Bearbeitung befindlichen Regestenabteilungen. Dies bietet der interessierten wissenschaftlichen Öffentlichkeit den Vorteil, neben dem vollständigen älteren auch den aktuellen neuesten Forschungsstand ohne Wartezeit auf die Publikation des nächsten Teilbandes mit den dazugehörigen weiterführenden Informationen abfragen zu können.	Die lateinische Dichtung frühneuzeitlicher Autoren wird heute als repräsentativer literarischer Ausdruck ihrer Zeit neu gewürdigt. Die erst in Ansätzen institutionalisierte neulateinische Philologie kann die Aufgabe, die immense Textfülle zu sichten, zu erschließen und in repräsentativer Auswahl zu edieren, nicht bewältigen. Ohne die Möglichkeit gezielter Sichtung aber bleibt dieser Quellenfundus, der für alle mit der Frühen Neuzeit beschäftigten Disziplinen relevant ist, den meisten Forschern verschlossen. Das Projekt soll die wichtigsten Texte der neulateinischen Dichtung aus dem deutschen Sprachraum im Gesamtumfang von rund 54.000 Druckseiten auf der Grundlage alter Drucke zunächst durch Scannen graphisch erfassen. Da eine Erschließung digitaler Textbilder durch Inhaltsverzeichnisse und Register im Fall der Dichtung wenig aussagekräftig ist, werden zwei Drittel der gesamten Textmenge auch maschinenlesbar erfaßt. Die orthographisch normierte Volltextversion wiederum wird zur Hälfte durch Kodierung und Einfügungen (SGML-Applikation TEI Lite) für die Darstellung und Recherche im WWW aufbereitet. Dazu gehört auch die Verknüpfung mit den entsprechenden Bilddateien. Das gesamte Angebot wird im Rahmen des elektronischen Universitätsverlags MATEO (Mannheimer Texte Online) kostenlos zur Verfügung <a href="http://www.uni-mannheim.de/mateo/epo.html">http://www.uni-mannheim.de/mateo/epo.html</a> .
<b>Projektdauer</b>	3 Jahre (1. Bewilligung: September 2002)	2 Jahre	

Nr.	55	56	57
<b>Titel</b>	Bildarchiv Foto Marburg d. Philipps-Universität / Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte	Erschließung und Bereitstellung des Nachlasses des Juristen Friedrich Carl von Savigny (1779-1861) in digitalisierter Form	Digitale Aufbereitung und elektronische Publikation von Georg Wenkers „Sprachatlas des Deutschen Reichs“
<b>URL</b>	<a href="http://www.bildindex.de/">http://www.bildindex.de/</a>	<a href="http://savigny.ub.uni-marburg.de/">http://savigny.ub.uni-marburg.de/</a>	<a href="http://www.deutscher-sprachatlas.de">http://www.deutscher-sprachatlas.de</a>
<b>Institution</b>	Nationales Bildarchiv zur Kunst und Architektur in Deutschland	Universitätsbibliothek Marburg	Forschungsinstitut für Deutsche Sprache - Deutscher Sprachatlas der Philipps-Universität Marburg
<b>Gegenstand</b>	Bilder - Fotografien, Rollfilm	Handschriften - Papier	Handgezeichnete Karten - Papier, Rollfilm
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Der "Marburger Index" ist eine systematisch geordnete, kontinuierlich wachsende Sicherheitsverfilmung und Microfiche-Veröffentlichung von 1,3 Millionen Fotografien zur Kunst und Architektur in Deutschland. Die Aufnahmen sind in den vergangenen 20 Jahren aus Denkmalämtern, Museen und Bibliotheken (Dresden, Köln) leihweise zusammengeführt, redaktionell geordnet, unter Einhaltung strenger Qualitätsmaßstäbe auf Microfiche verfilmt und zurückgegeben worden. Allein durch diese Vorgehensweise war es kulturpolitisch und wirtschaftlich möglich, aus den unersetzlichen Altbeständen wichtiger Einrichtungen, vor allem westdeutscher Denkmalämter und zweier Bibliotheken in Ost- und Westdeutschland, ein nationales Bildarchiv aufzubauen, das ein Kulturgut überliefert, wie es in Deutschland physisch so leider nicht mehr existiert. Etwa 80% der bis in die Anfänge der Fotografie zurückreichenden fotografischen Aufnahmen sind auf Grund der eingetretenen Veränderungen unwiederholbar.</p> <p>Wie für ein nationales Bildarchiv zur Kunst und Architektur naheliegend, ist die reproduzierte Kunst im Marburger Index nach Standorten geordnet. Innerhalb des einzelnen Orts sind die Werke systematisch geordnet. Durch die Digitalisierung des Marburger Index wird ein über das Internet für alle Interessierten kostenlos zugängliches nationales Bildarchiv der Kunst und Architektur in Deutschland geschaffen, auf das Wissenschaftler in Denkmalämtern, Museen, Archiven, Universitäts- und Forschungsinstituten als zukunftsorientiertes Beispiel elektronischen Publizierens gemeinschaftlich aufbauen können und werden. Damit die Aufnahmen der Wissenschaft in bestmöglicher Qualität angeboten werden können, hat die DFG dem Bildarchiv Foto Marburg die Beschaffung eines Massenspeichers mit 1,2 TB Festplatten- und 12 TB Bandkapazität bewilligt. Das sogenannte Hierarchische Massenspeichersystem wird im Dezember 2000 in Betrieb genommen. Ende des Jahres werden so 880.000 Bilder mit je 6,5 MB Information im Netz zur Verfügung stehen</p>	<p>Durch die beantragte Fördermaßnahme soll der in der UB-Marburg vorhandene wissenschaftliche Nachlass Friedrich Carl von Savignys einer verbesserten Nutzung zugeführt werden. Dieser Nachlass gehört der überragenden Bedeutung entsprechend, die Savigny als Mitbegründer und Hauptvertreter der historischen Rechtsschule beikommt - zu den wichtigsten Handschriftenbeständen der Bibliothek. Darüber hinaus ist er wegen der engen persönlichen Beziehung Savignys zu namhaften Vertretern der Altertumskunde, der Mediaevistik und nicht zuletzt auch der Romantik für die Geistes- und Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts von erheblichem interdisziplinären Wert. Das bisherige und auch das für die Zukunft zu erwartende Benutzungsinteresse läßt eine Erleichterung der Zugänglichkeit wünschenswert erscheinen.</p> <p>Eine Digitalisierung würde - gerade auch im Hinblick auf die internationale Dimension der Savigny-Forschung - wesentlich dazu beitragen, diesem Ziel näherzukommen. Die Nachlassmaterialien ebenso wie die zu erstellenden Metadaten (Katalogdaten) sollen der Forschung in digitalisierter Form sowohl online integriert in das WWW als auch auf Anforderung in Form von CD-ROMs bzw. als Files zur Verfügung gestellt werden. In einem ersten Schritt dazu sollen die Nachlassmaterialien verfilmt (Sicherheitsverfilmung) und auf dieser Basis per Image-Scanning die entsprechenden Bilddateien erstellt werden. Die Metadaten werden in einem WWW-integrierten Katalogdaten- und Dokumentenmanagementsystem erfasst und führen per Hyperlink zu den jeweiligen Bilddateien.</p>	<p>Georg Wenkers "Sprachatlas des Deutschen Reichs" (Erhebungszeitraum 1876-1887) ist der erste und bis heute umfangreichste Sprachatlas überhaupt. Mit seinen 40.000 Erhebungsorten stellt er die einzige Gesamterhebung und kartographische Darstellung der Dialekte einer Sprache dar. Mit seinen hochdifferenzierten und mit größter wissenschaftlicher Akribie erstellten Karten bildet er historisch und substanzuell die wichtigste Grundlage der Dialektologie des Deutschen. Die 1647 handgezeichneten Karten mit ihrer nie mehr erreichten Anschaulichkeit stellen ein kulturhistorisches Gut ersten Ranges dar. Deshalb soll der gefährdete Atlas (die 22 Farben beginnen zu verblasen), der aus technischen und finanziellen Gründen niemals zur Publikation gelangt ist, gesichert und mit den heutigen technischen Möglichkeiten zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck ist es vorgesehen, das Kartenwerk des Wenker-Atlases zu verfilmen, zu digitalisieren, mittels verschiedener Datenbanksysteme zu erschließen und im Internet zu publizieren. Die heutigen technischen Möglichkeiten erlauben es, den Sprachatlas und die ihm zugrunde liegenden Materialien in einer Form zugänglich zu machen und zu erschließen, die die Aussagemöglichkeiten des Originals für die Wissenschaft beträchtlich erhöht (umfassende Registerfunktionen, Verbindung mit kulturhistorischen, sozialdemographischen und bibliographischen Informationen). Durch die Verknüpfung der sehr anschaulichen Karten mit Tonaufnahmen der Wenkersätze wird das Werk auch für interessierte Laien erschlossen. Die elektronische Überblendung des historischen Kartenmaterials mit Karten moderner, durch professionelle Exploratoren erhobener Regionalatlanten eröffnet zudem ein neues linguistisches Forschungsfeld. Zum ersten Mal wird der Wandel der gesprochenen Sprache über ein Jahrhundert hinweg systematisch analysierbar.</p>
<b>Projektdauer</b>	ab 1998	01.01.98 - 31.12.99	2,5 Jahre

Nr.	58	59	60
<b>Titel</b>	Digitale Erschließung und Bereitstellung des Lexicons von Zedler und des Grammatisch-kritischen Wörterbuchs von Adelung	Errichtung eines Kompetenz- und Servicezentrums für retrospektive Digitalisierung an der Bayerischen Staatsbibliothek	Digitalisierung der deutschen druckgraphischen Buchillustration des 15. Jahrhunderts
<b>URL</b>		<a href="http://www.bsb-muenchen.de/mdz/">http://www.bsb-muenchen.de/mdz/</a>	<a href="http://www.bsb-muenchen.de/mdz/ink.htm">http://www.bsb-muenchen.de/mdz/ink.htm</a>
<b>Institution</b>	Bayerische Staatsbibliothek München	Bayerische Staatsbibliothek München	Bayerische Staatsbibliothek München
<b>Gegenstand</b>	Arbeitsprozesse	Arbeitsprozesse	Drucke - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingesetzte Arbeitsgruppe zur inhaltlichen Vorbereitung einer Verteilten Digitalen Forschungsbibliothek hat die Digitalisierung von Enzyklopädiën und Wörterbüchern als besonderes Desiderat hervorgehoben. Die Bayerische Staatsbibliothek möchte in ihrer Funktion als Digitalisierungszentrum modellhaft Lösungen für einschlägige Werke untersuchen. Ziel des Projekts ist es, mit der Digitalisierung der wichtigsten deutschen Enzyklopädie des 18. Jahrhunderts (Zedler) und des massgeblichen Wörterbuchs der Zeit (J.C. Adelung: Grammatisch kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart) in sich komplementäre, für ein breites Spektrum von Disziplinen wichtige Werke verfügbar zu machen und dabei weiterführende Methoden der Erschließung dieses Materials zu testen und zu evaluieren. Ältere Nachschlagewerke stellen eine von allen Fachbereichen benötigte Quellenliteratur dar. Sie sind zwar häufig als Reprint oder als Microfiche-Ausgabe reproduziert, aber nur in grösseren Bibliotheken vorhanden, obwohl ein erheblicher Bedarf am Arbeitsplatz des Wissenschaftlers für den punktuellen Zugriff gegeben ist.</p>	<p>Die Bayerische Staatsbibliothek ist dabei, mit Unterstützung der DFG ein Digitalisierungszentrum einzurichten. Das Digitalisierungszentrum hat folgende Aufgaben: Es will durch die praktische Durchführung von Projekten eine möglichst breite Kompetenz im Bereich Digitalisierung (Digitales Erfassen, Erschließen und Verwalten, Speichern, Suchen und Zugreifen, Bereitstellen und Nutzen, Rechteverwaltung) erwerben und andere Institutionen bei der Konzeption und Realisierung von Projekten beraten. In themenorientierten Kolloquien und Workshops möchten die Digitalisierungszentren das erworbene Know-how schnell an die interessierte Öffentlichkeit weitervermitteln. Die vielfältigen Aspekte der Digitalisierung werden noch von keinem Anbieter und von keinem System umfassend abgedeckt. Trotzdem ist es - wegen der Risiken des Hard- und Softwaremarktes - sinnvoll, auf kommerzieller Software aufzusetzen und bei der Digitalisierung mit eingeführten Firmen zusammenzuarbeiten. Für die Bereitstellung der Digitalisierungsprojekte (Reichstagsprotokolle 1867-1895; Inkunabelillustrationen; Verteiltes Informationssystem für Rechtsquellen; Decretum Gratiani; Enzyklopädiën des 18. Jahrhunderts) im WorldWideWeb hat die Bayerische Staatsbibliothek die SGML/XML basierte Publishing Software DynaText/DynaWeb angeschafft und die ersten Projekte im WWW realisiert (<a href="http://mdz.bsb-muenchen.de:6336/">http://mdz.bsb-muenchen.de:6336/</a>).</p>	<p>Im Rahmen der "Sammlung Deutscher Drucke" ist die Bayerische Staatsbibliothek für den Erwerb von Drucken aus dem Zeitraum zwischen 1450 und 1600 zuständig. Die Quellen aus dieser Epoche sind als älteste Zeugnisse der Druckgeschichte wertvoll, selten oder gar unikal und aus diesen Gründen einer breiten Öffentlichkeit nicht zugänglich. Umfangreiche Nachweis- und Editionsunternehmen haben diese Situation schrittweise verbessert (GW, ISTC, VD 16 als Nachweisinstrumente; Mikroform-Editionen von Inkunabeln und andere Editionen als Voll-Text-Ausgaben). Bei der Digitalisierung von Beständen aus dem Zeitraum des 15. und 16. Jahrhunderts will die Bayerische Staatsbibliothek vermeiden, mit bereits verfügbaren oder geplanten internationalen und ausländischen Editionsprojekten zu konkurrieren. So entstand die Idee, einen bedeutenden nicht textuellen Bereich der frühesten Drucke, die deutschen Inkunabel-Illustrationen, zum Projektgegenstand zu machen. Schlagwortartig zusammengefasst könnte man sagen, dass das Verzeichnis von Schreiber und die einschlägigen Titelaufnahmen des ISTC nunmehr illustriert werden sollen.</p>
<b>Projektdauer</b>	ab Juni 1998 ca. 2 Jahre	01.07.97 - 30.06.99	01.10.97 - 30.09.99

Nr.	61	62	63
<b>Titel</b>	Digitale Erschließung, Speicherung, Archivierung und Bereitstellung der Stenographischen Berichte des Deutschen Reichstags	Kumuliertes Register der Neuen Deutschen Biographie und der Allgemeinen Deutschen Biographie	Digitalisierung von ausgewählten Emblembüchern der frühen Neuzeit aus den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek
<b>URL</b>	<a href="http://mdz.bib-bvb.de/digbib/reichstag">http://mdz.bib-bvb.de/digbib/reichstag</a>		
<b>Institution</b>	Bayerische Staatsbibliothek München	Bayerische Staatsbibliothek/Historische Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München	Ludwig-Maximilians-Universität München, Bayerische Staatsbibliothek München
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften - Papier	Druckschriften - Papier	Emblembücher (Text und Bild) - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Stenographischen Berichte enthalten die Protokolle der Sitzungen des Deutschen Reichstags (bis 1871: Norddeutscher Bund) und liegen in gedruckter Form kontinuierlich bis 1938 in über 400 Bänden vor. Sie stellen eine der wichtigsten Quellen zur neueren deutschen Geschichte dar. Im Rahmen des von DFG geförderten Programms "Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen" wurde der Bayerischen Staatsbibliothek die Digitalisierung der Stenographischen Berichte des Deutschen Reichstags bewilligt. Der Umfang der Digitalisierung, die bis 1895 durchgeführt wird, beläuft sich auf ca. 110.000 Seiten in 165 Bänden, die im Bildformat erfasst, im WorldWideWeb bereitgestellt und langfristig verwaltet werden. Die Bayerische Staatsbibliothek wird aufgrund umfangreicher bibliographischer Recherchen erstmals ein vollständiges Exemplar der Reichstagsberichte (inklusive aller Anlagen sowie der kompletten "Übersicht der Geschäftstätigkeit") anbieten. Der Zugriff auf die Bildseiten wird neben anderen Einstiegsmöglichkeiten (z. B. Navigation im virtuellen Buch) auch via Volltext-Recherche in den verschiedenen Registern (General- und kumuliertes Sprechregister) realisiert. Die Bereitstellung im WorldWideWeb wird im Sommer 1999 abgeschlossen sein. Ein Prototyp ist bereits zugänglich</p>	<p>Die NDB und das Vorgängerlexikon ADB sind die wichtigsten national und international von allen historischen Wissenschaften genutzten biographischen Nachschlagewerke in Deutschland. In den bereits vorliegenden 19 Bänden der NDB und den 56 Bänden der ADB ist ein umfangreicher Namensbestand auch aller innerhalb von Artikeln genannter Personen mit Lebensdaten und Berufsangaben erfasst. Der Zugriff ist jedoch mühsam, da bisher nur gedruckte Einzelregister für die Bände existieren. Im Projekt soll durch Konvertierung ein elektronisches Gesamtregister erzeugt werden, das nicht nur einen komfortableren und schnelleren Zugriff auf die nachgewiesenen Personen ermöglicht, sondern auch verbesserte Erschließungs- und Recherchemöglichkeiten im elektronischen Medium eröffnet. Die Namen werden im Zuge der redaktionellen Bearbeitung um Angaben wie normierte und hierarchisierte Berufsbezeichnungen etc. ergänzt. So lassen sich vor allem sozialgeschichtliche Forschungsfragen intensiver und komplexer bearbeiten, z.B. im Bereich der Eliten,- Adels- und Bürgertumsforschung (Berufsgruppen in bestimmten Epochen, Karrieremuster, soziale Beziehungsnetze, Heiratskreise). Die im Projekt entstehende Datenbank soll über das WWW und außerdem von Verlagsseite als kumulierende CD-ROM-Ausgabe angeboten werden.</p>	<p>Das Projekt hat zum Ziel, eine forschungsrelevante Auswahl von ansonsten schwer zugänglichen Emblembüchern aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek für die wissenschaftliche Nutzung unterschiedlicher Disziplinen digital aufzubereiten und über das Internet zugänglich zu machen. Die einzelnen Titel, vornehmlich aus dem 17. und 18. Jahrhundert werden je nach dem Grad der Verschränkung von Bild und Text vollständig oder teilweise digitalisiert und als Graphikdateien aufbereitet. Ein Zugriff ist über die vollständigen bibliographischen Angaben zu allen Titeln, über Motti und Suchbegriffe aus den Emblemen und über Bildregister möglich. Ein wissenschaftlicher Kommentar zum jeweiligen Werk wird ebenfalls in die Datenbank integriert.</p>
<b>Projektdauer</b>	01.07.97 - 30.06.98		2 Jahre

Nr.	64	65	66
<b>Titel</b>	Bereitstellung digitalisierter farbiger Buch- und Bilddokumente im Internet	Bewegtbildkommunikation im Internet	Online-Edition einer inhaltsanalytischen Datenbank in Verbindung mit dem retrodigitalisierten Text der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste (1765-1806)
<b>URL</b>	<a href="http://www.bis.uni-oldenburg.de/~havekost/graphik/graphik.htm">http://www.bis.uni-oldenburg.de/~havekost/graphik/graphik.htm</a> <a href="http://www.bis.uni-oldenburg.de/~havekost/graphik/dig.htm">http://www.bis.uni-oldenburg.de/~havekost/graphik/dig.htm</a>		
<b>Institution</b>	Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg	Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg	Forschungszentrum Europäische Aufklärung e.V. Potsdam in Kooperation mit Institut für Germanistik der Universität Leipzig
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften - Papier	Filme und Videos, Multimedia - Schallplatten, Tonbänder, CDs, Videokassetten	Druckschriften - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Farbig illustrierte Kinder- und Jugendbücher des 19. Jahrhunderts aus Braunschweiger und Oldenburger Beständen sind in Vorprojekten sicherungsverfilmt und als Foto-CDs digitalisiert worden. Diese Bilddaten sollen in geeigneten Formaten im Internet auf dem Oldenburger Server unter einer hierarchisch gestuften Oberfläche - von der Registersuche über die Titelanzeige bis zur Seitenansicht - erschlossen werden. Für rund 30 Titel ist dies probeweise bereits geschehen. Das laufende Verfahren verfolgt das Ziel, die gesamte Seitengenerierung zu HTML-Seiten zu automatisieren, und zwar ausgehend von im MAB-Format standardisierten Katalogisaten der Bestände. Dabei wird zu untersuchen sein, inwieweit diese Katalogisate im Hinblick auf Struktur und Aufbau, Größe und Bildlagen ergänzt werden müssen und unverwechselbare eindeutige Seitennamen definiert werden können, damit jeder manuelle Eingriff für die Bereitstellung von Buchdokumenten im Internet obsolet wird.</p>	<p>Digitalisierte Filme und Videos aus den Beständen der Mediathek des BIS Oldenburg einschließlich Aufnahmen von Lehrveranstaltungen sollen ins MPEG2-Format encodiert werden und auf einem Robotersystem für die Internetnutzung bereitgestellt werden. Zur Universitätsbibliothek Oldenburg gehört eine der größten Mediatheken der Bundesrepublik mit rund 40.000 Titeln auf Videokassette, 30.000 Schallplatten, 7.000 CDs, 2.000 Tonbändern, 4.000 Filmen und 3.500 Medienkombinationen. Des weiteren gehört dazu das Medienzentrum der Universität (HIFO) mit 2 Studios, wobei eines für die Lehre mit Consumertechnik, das Zentrale Studio jedoch bereits mit professioneller, analoger Produktionstechnik ausgestattet ist. Dieses Studio wird derzeit auf Digitaltechnik umgestellt, so dass zukünftig die Forschungsdokumentation digital erfolgt. Eine Speicherung der Daten ist vorgesehen auf DVC-Pro-Kassetten, die auch bei Fernsehanstalten Verwendung finden.</p> <p>Ebenfalls in der Bibliothek, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Studios, wird derzeit in Kooperation zwischen den Universitäten Oldenburg und Bremen das sogenannte Campus Radio betrieben, dessen wöchentliche Sendungen als Real Audio-Dateien über den BIS-Server im Internet angeboten werden. Des weiteren befindet sich beim BIS eine aus Mitteln des Hochschulsonderprogramms III eingerichtete Medienwerkstatt, vorgesehen für die Multimediaproduktion, aber auch für die Forschungsdokumentation. Im Experimentierstatus sind hier Videos mit studentischen Gruppen erstellt worden, die ebenfalls als Real Video-Dateien im Internet bereitgestellt werden (vgl. URL <a href="http://www.bis.uni-oldenburg.de/medien/audio.html">http://www.bis.uni-oldenburg.de/medien/audio.html</a> und <a href="http://www.bis.uni-oldenburg.de/medien/video.html">http://www.bis.uni-oldenburg.de/medien/video.html</a>). Die Qualität der Codierung der Übertragung reicht jedoch nicht aus, so dass der Schritt in einen neuen Standard notwendig ist. Hierfür sollen die technischen Voraussetzungen geschaffen werden.</p>	<p>Die von 1765 bis 1806 erschienene „Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste“ war eine der bedeutendsten deutschsprachigen Zeitschriften der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bzw. der Spätaufklärung; sie wandte sich programmatisch an ein breites Publikum, um es im Sinne der Aufklärung über die aktuellen Entwicklungen in Kunst, Literatur, Ästhetik und Philosophie in ganz Europa zu unterrichten. Das Vorhaben koppelt eine am Forschungszentrum Europäische Aufklärung Potsdam erarbeitete inhaltsanalytische Datenbank zur „Neuen Bibliothek“ mit dem digitalisierten Text der Zeitschrift und stellt beides als Internetedition auf dem Publikationsserver der Universitätsbibliothek Potsdam zur Verfügung.</p> <p>Dies ergibt eine Reihe von Nutzungsmöglichkeiten, bei denen sich alle Vorteile eines Daten- und Textzugangs via Internet, d.h. eines online und digital verfügbaren und per PC handhabbaren Daten- und Textmassivs miteinander verbinden, so dass die umfangreichen Erschließungsleistungen der Datenbank und der Zeitschriftentexte unmittelbar und überregional zugänglich sein werden. Zeitschriftentext und Erschließungsleistungen der Datenbank können dabei für einen großen Nutzerkreis aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen – u.a. Kunstgeschichte, Philosophie- und Literaturgeschichte – und vor allem auch über den deutschsprachigen Raum hinaus von Interesse sein.</p>
<b>Projektdauer</b>	1 Jahr ab 1.10.1998		8 Monate (Start: 01.07.2003)

Nr.	67	68	69
<b>Titel</b>	Digitalisierung einer Bildnissammlung, Bestandteil der Graphischen Sammlung des Hauses Thurn und Taxis	Die Konversion der Mecklenburgischen Jahrbücher – eines Datenfundus zur deutschen Geschichte zwischen 1836 und 1940	Workflow und Werkzeuge zur Digitalen Bereitstellung größerer Mengen von Archivgut
<b>URL</b>		<a href="http://www.lbm.v.de">http://www.lbm.v.de</a>	
<b>Institution</b>	Universitätsbibliothek Regensburg	Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern	Landesarchivdirektion Baden-Württemberg
<b>Gegenstand</b>	Bilder	Druckschriften - Papier	Arbeitsprozesse
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Eine Sammlung von 6000 Porträts soll digitalisiert und im Netz dauerhaft bereitgestellt werden. Die Sammlung ist nach kunsthistorischen Gesichtspunkten aufgebaut und international orientiert. Sie wurde seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts erworben. Der zeitliche Schwerpunkt liegt zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert. Es ist eine sehr intensive Erschließung vorgesehen: - einerseits im Bibliothekskatalog der UB Regensburg nach RAK und RSWK, wobei die Daten mit der PND verknüpft werden. - andererseits nach den Kategorien von MIDAS (ikonographischen, zeitlichen und räumlichen Aspekten). Das Datenformat wird mit Foto Marburg kompatibel sein. Zusätzlich werden Hinweise auf die Behandlung der dargestellten Personen in den biographischen Archiven gegeben.</p>	<p>Die Mecklenburgische Jahrbücher erscheinen seit 1836. Ihre jährliche Herausgabe wird vom Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde initiiert und inhaltlich getragen. Sein erster Vorsitzender war Friedrich Lisch (1801-1883), der selbst zu den Jahrbüchern 400 Aufsätze beitrug und als Begründer der mecklenburgischen Vorgeschichtsforschung gilt. Die MJ erfüllten jedoch nur nachrangig den Zweck eines Vereinsorgans, sondern umfassten von Anbeginn einen umfassenden redaktionellen Teil, der sich zum Ziel machte, unmittelbar aus den reichen Quellen der Archive zu schöpfen, um so ein lang gehegtes Desiderat zu verwirklichen. Sukzessive formierte sich eine historisch überaus bedeutsame Bibliothek, die ca. 3 Regalmeter mit über 35.000 Seiten an wissenschaftlichen Abhandlungen füllt. Im Verlaufe von hundert Jahren entstand neben dem Mecklenburgischen Urkundenbuch eines der meist zitierten Standardwerke zur Geschichte des norddeutschen Raumes.</p> <p>Die zusätzlich beigegebenen Vereinsberichte, Mitgliederverzeichnisse, Statuten etc. ergänzen zudem einen wissenschaftsorganisatorischen Aspekt über die im Vormärz zahlreich konstituierten Geschichtsvereine deutscher Staaten. Ziel der beantragten Fördermaßnahme ist es, diesen bedeutsamen Datenfundus als Digitalbibliothek verfügbar zu machen. Dabei sollen die Frakturtexte des Originals adäquat zur Vorlage in eine Antiquaschrift gewandelt und als ein autarkes internetfähiges Retrievalsystem dargestellt werden. Die Einzelbeiträge der Mecklenburgischen Jahrbücher erschließen sich im Gemeinsamen Bibliotheksverbund durch bibliographische Aufnahmen, welche mit dem digitalen Datenbestand verlinkt sind. Die Dokumente selbst sind als strukturierte Volltexte abrufbar. Parallel dazu publiziert die Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern im Internet ihre landeskundlichen Bibliographien bis Erscheinungsjahr 1944 und richtet zwischen den GBV-Katalogisaten, den Digitaldokumenten der Mecklenburgischen Jahrbücher und dem landeskundlichen Altbestand interaktive Querverweisungen ein.</p>	<p>Aufbauend auf den Ergebnissen, welche in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt "Digitale Konversionsformen" erzielt wurden, sollen Verfahren und Arbeitsabläufe entwickelt werden, um größere Mengen von Archivalien unterschiedlicher Gattungen im mehrwertstiftenden Kontext in rationeller Weise für die Forschung digital bereitzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen weitgehend automatisierbare Arbeitsabläufe zur Herstellung optimaler digitaler Master über das Medium Mikrofilm entwickelt werden, wobei dem durchgängigen Colormanagement von der Filmaufnahme bis zum optimierten digitalen Master eine besondere Bedeutung zukommt. Weiterhin soll unter Verwendung von Standardwerkzeugen eine Art Autorensystem zur weitgehend automatisierten Bereitstellung digitaler Konversionsformen in objektgerechter Weise und im Kontext des Entstehungszusammenhangs und der Metadaten entwickelt werden. Dabei soll auf den Präsentationsmodellen für Archiv- und Bibliotheksgut aufgebaut werden, die im vorgenannten Projekt erarbeitet wurden. Auf diese Weise sollen allgemein nachnutzbare Werkzeuge und standardisierte Arbeitsabläufe entwickelt werden, mit denen nicht nur die gängigen Gattungen von Archivgut, sondern entsprechende Erscheinungsformen in Bibliotheken, Museen und Sammlungen in größeren Mengen, rationell und unter Verwendung einheitlicher und damit benutzerfreundlicher Oberflächen digital als HTML- oder künftig auch XML-basierte File-Systeme bereitgestellt werden können.</p>
<b>Projektdauer</b>	30 Monate	1 Jahr	24 Monate

Nr.	70	71	72
<b>Titel</b>	Digitalisierung des Deutschen Wörterbuchs von Jacob und Wilhelm Grimm; dessen Publikation auf CD-ROM und Bereitstellung im Internet	Digitalisierung von drei aufeinander bezogenen und einander ergänzenden mittelhochdeutschen Wörterbüchern; ihre Publikation auf CD-ROM und ihre Bereitstellung im Internet	Digitalisierung der Trierer Papyrussammlung
<b>URL</b>		<a href="http://gaer27.uni-trier.de/MWV-online/MWV-online.html">http://gaer27.uni-trier.de/MWV-online/MWV-online.html</a>	<a href="http://www.uni-trier.de/uni/fb3/papyrologie">http://www.uni-trier.de/uni/fb3/papyrologie</a>
<b>Institution</b>	Fachbereich II: Sprach- und Literaturwissenschaft Trier	Fachbereich II: Sprach- und Literaturwissenschaft Trier	Universität Trier Fachbereich III / Papyrologie
<b>Gegenstand</b>	Druckschrift - Papier	Druckschrift - Papier	Objekt - Papyri
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das über den langen Zeitraum von 1854 bis 1960 in 16 umfangreichen Bänden (32 Teilbände und ein 1971 erschienener Registerband) ausgearbeitete "Deutsche Wörterbuch" (DWB), das von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm begonnen wurde, soll in einer elektronischen Version auf CD-ROM publiziert und außerdem im Internet zur Verfügung gestellt werden. Das elektronische DWB soll dem internationalen Vergleich (Oxford English Dictionary on CD-ROM, Woordenboek der Nederlandsche Taal CD-ROM, Le ROBERT electronique on CD-ROM) standhalten können, eine komfortable und bedienungsfreundliche Benutzeroberfläche haben und optimale Recherchemöglichkeiten vorsehen, um eine größtmögliche Akzeptanz bei allen an der deutschen Sprache Interessierten im In- und Ausland zu erzielen.</p> <p>Die im internationalen Vergleich nachteilige Situation auf dem Gebiet der elektronischen Wörterbücher zur deutschen Sprache kann damit deutlich verbessert werden. Die Erarbeitung des elektronischen DWB soll schließlich in enger Zusammenarbeit von universitärer Forschung und Akademieforschung erfolgen und den innovativen Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung im Rahmen geisteswissenschaftlicher Vorhaben erproben und in wegweisenden Lösungen demonstrieren. Vorgesehen ist eine kostenfreie Bereitstellung des digitalen DWB im Internet sowie eine Vermarktung der CD-ROM-Version durch den S. Hirzel-Verlag. Die Datenhaltung, Datenpflege und dauerhafte Bereitstellung der Daten sind durch die Universitätsbibliothek gewährleistet. Zu einem möglichst frühen Zeitpunkt soll das digitale DWB mit den im Aufbau befindlichen digitalen mittelhochdeutschen Wörterbüchern verknüpft werden.</p>	<p>Die folgenden drei aufeinander bezogenen und einander ergänzenden Wörterbücher sollen in digitalisierter Form auf CD-ROM publiziert werden und außerdem im Internet bereitgestellt werden: 1. G.F. Benecke/W.Mueller/F.Zarncke, Mittelhochdeutsches Wörterbuch (1854-1861), 2. M. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch (1872-1878), 3. K.Gärtner u.a., Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz (1992). Das Vorhaben soll als Prototyp für die Digitalisierung weiterer historischer Wörterbücher mit Einschluss des "Deutschen Wörterbuchs" der Brüder Grimm dienen. In Zusammenarbeit mit dem Hirzel-Verlag und der Mainzer Akademie sollen am Beispiel von mehreren umfangreichen und unterschiedlich konzipierten Wörterbüchern die Möglichkeiten und Vorteile avancierter Technik für einen innovativen Einsatz in Forschung und Lehre demonstriert werden.</p>	<p>Ziele des Projekts sind: - die wissenschaftliche Erschließung und Katalogisierung der Trierer Papyrussammlung, - die Digitalisierung, Bildbearbeitung und Speicherung der Objekte, - die Bereitstellung der Images und des Kataloges als Text/Bild-Datenbank im Internet sowie - die Vernetzung der Images und der Text/Bild-Datenbank mit den anderen existierenden virtuellen papyrologischen Angeboten anderer Sammlungen im WWW.</p> <p>Das Projekt dient der Langzeitarchivierung der Objekte, der wissenschaftlichen Erschließung der Sammlung sowie der Bereitstellung der Objekte im Internet zur Verbesserung von Forschung und Lehre. Die Verfügbarkeit der unter verschiedenen Gesichtspunkten mit detaillierten Angaben angelegten Kataloge zusammen mit den Abbildungen der Papyri im Internet ermöglicht es zudem, am Bildschirm die inhaltliche oder auch materielle Zusammengehörigkeit von Objekten verschiedener Sammlungen festzustellen, Fragmente virtuell zusammenzuführen, die Zugehörigkeit zu antiken Archiven zu erkennen und Angaben über diese zusammenzustellen, Schriftvergleiche vorzunehmen und schließlich die Texte wissenschaftlich zu bearbeiten, d.h. Editionen anzufertigen. Ein wichtiger Gesichtspunkt ist dabei die Schonung der wertvollen und hochempfindlichen Originale.</p>
<b>Projektdauer</b>	ab 1998 ca. 5 Jahre	01.07.97 - 30.06.99	2 Jahre

Nr.	73	74	75
<b>Titel</b>	Digitalisierung der Oeconomischen Encyclopädie von J. G. Krünitz	Digitalisierung des Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300, seine Aufbereitung für komplexe Recherchen und Bereitstellung im Internet	Publikation eines digitalen Verbundes von Dialekt-Wörterbüchern
<b>URL</b>	<a href="http://www.kruenitz.uni-trier.de">http://www.kruenitz.uni-trier.de</a>		<a href="http://www.DWV.uni-trier.de">http://www.DWV.uni-trier.de</a>
<b>Institution</b>	Universitätsbibliothek Trier	Universität Trier, FB II – Germanistik / Ältere deutsche Philologie in Kooperation mit M. Habermann (Erfurt), Th. Klein (Bonn), P. Müller (Erlangen), H.-H. Munske (Erlangen), U. Schulze (Berlin), H.-J. Solms (Halle), H. Speer (Heidelberg), K.-P. Wegera (Bochum)	Fachbereich II / Kompetenzzentrums für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften der Universität Trier (Prof. Dr. Kurt Gärtner) in Kooperation mit FB II / Sprach- und Literaturwissenschaften, Germanistik – Ältere deutsche Philologie der Universität Trier, Fakultät 2 – Institut für Kulturwissenschaften der Universität Duisburg (Prof. Dr. Dieter Geuenich), Germanistisches Seminar der Universität Bonn (Prof. Dr. Thomas Klein), Deutsches Seminar I, Arbeitsbereich Badisches Wörterbuch der Universität Freiburg (Dr. Rudolf Post)
<b>Gegenstand</b>	Druckschrift - Papier	Handschriften - Papier	Druckschrift - Papier
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Johann Georg Krünitz' „Oeconomisch-technologische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats- Stadt- Haus und Landwirthschaft, wie auch der Erdbeschreibung, Kunst- und Naturgeschichte“ wurde von 1773 bis 1858 herausgegeben. Ihre 242 Bände mit jeweils ca. 800 Seiten ermöglichen den Einblick in den Wissensstand einer Vielzahl von Themengebieten am Beginn des Wandels zur Industriegesellschaft. Sie stellt damit für die Wissenschaftsgeschichte eine Quelle aller erster Güte dar. Die Enzyklopädie wird in Form einer XML/SGML-konformen und recherchierbaren elektronischen Volltextversion im Internet zugänglich gemacht. Da sie nur über eine schwach ausgeprägte hierarchische Struktur und inhaltliche Erschließung verfügt, wird sie mit zusätzlichen Metadaten nach dem international gebräuchlichen Standard der Dewey Decimal Classification (DDC) versehen. Die Verifizierung der in der Enzyklopädie angegebenen Literatur in einer heutigen Maßstäben entsprechenden Bibliographie macht die Quellen des Krünitz für die weitere Forschung zugänglich, ebenso werden die ca. 9000 Kupfertafeln des Werkes aufgearbeitet und mit dem Text verbunden recherchierbar. Durch die elektronische Bearbeitung steht auch die Verknüpfung zu anderen Volltexten, wie etwa dem Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm oder dem Heidelberger Rechtswörterbuch, offen.</p>	<p>Mit der Digitalisierung des Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300 soll dieses für die Erforschung des Mittelhochdeutschen zentrale Textkorpus in neuer Form zugänglich gemacht und erschlossen werden. Die Buchausgabe des Corpus ist z.Zt. nicht lieferbar. Die elektronische Fassung eröffnet durch die Verknüpfung mit den urkundenspezifischen historischen, paläographischen und sprachwissenschaftlichen Merkmalen weiterführende Zugriffsmöglichkeiten, die zum einen die Buchausgabe nicht nur ersetzen, sondern auch als Basis für einen Kosten sparenden Neudruck (Publishing on Demand) dienen kann, zum anderen von verschiedenen Forschungsprojekten als zentraler Quellentext in maschinenlesbarer Form benötigt wird. Die Auszeichnung der Textdaten folgt den modernen internationalen Standards (SGML/XML, TEI-DTD) unter Verwendung der für das von DFG und NSF geförderte Projekt ‚Mittelhochdeutsches Textarchiv‘ entwickelten Auszeichnungsverfahren. Die Daten sollen schließlich in dieses Textarchiv eingehen, um dort den Bereich der bislang weniger berücksichtigten Geschäftsprosa abzudecken. Das Corpus wird durch die plattformunabhängige Aufbereitung nach SGML/XML-Standards nach verschiedenen Kriterien recherchierbar gemacht und langfristig verfügbar gehalten.</p>	<p>Im Gebiet des sog. Rheinischen Fächers greifen besondere Lautwandelphänomene, die auch in der Lexik gut dokumentiert werden können. Daraus ergibt sich ein besonderes Interesse der Lexikographie am Wortschatz des westlichen Mitteldeutschlands und der angrenzenden Sprachgebiete. Wie keine zweite deutsche Dialektlandschaft ist dieser Raum durch große wissenschaftliche Dialektwörterbücher zur rheinischen, pfälzischen, lothringischen und elsässischen Mundart, die vollständig abgeschlossen vorliegen, erschlossen. Der lexikalische Vergleich zwischen diesen Dialekten wird allerdings dadurch erheblich erschwert, dass Form und Anordnung der Stichwörter in den verschiedenen Wörterbüchern keineswegs nach einheitlichen Kriterien gestaltet sind. Ziel des Projekts ist nun die elektronische Publikation eines Verbundes von Dialektwörterbüchern aus dem westlichen Mitteldeutschland und angrenzender Gebiete. Grundlage des Verbundes ist das Pfälzische Wörterbuch, das bereits maschinenlesbar vorliegt und durch die sog. obligatorischen Verweise in die Wörterbücher der Nachbardialekte eine optimale Basis für den Aufbau des Verbundes darstellt. Um den Einstieg in den Verbund auch vom Hochdeutschen her leicht zu ermöglichen, sollen die Dialektwörterbücher nicht nur untereinander, sondern zugleich mit dem ebenfalls bereits in elektronischer Form vorliegenden Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm (DWB) verknüpft werden, dessen 33 Bände digitalisiert wurden und im Internet frei zugänglich sind (<a href="http://www.DWB.uni-trier.de">http://www.DWB.uni-trier.de</a>). Die Digitalisierung dieser wichtigen Wörterbücher, ihre Vernetzung und ihre Verbreitung über das Internet und als CD-ROM sollen zu einer verstärkten Benutzung anregen und die Wörterbücher in noch weiteren Kreisen populär machen. Das Konzept sieht vor, dass interessierte Benutzer auf die digitale Version zugreifen können und die sie interessierenden Teile in verschiedener Form (Bildschirmausgabe, Druck) exzerpieren bzw. exportieren und rasch und unkompliziert weiterverwenden können.</p>
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre	Beginn am 1. September 2002 für 2 Jahre	5 Jahre (Start: 1.11.2003)

Nr.	76	77	78
<b>Titel</b>	Deutsche Drucke des 17. Jahrhunderts zur Festkultur des Barock	Festkultur Online	Document Type Definitions zur Erschließung barocktypischer Gattungen im Internet
<b>URL</b>	<a href="http://www.hab.de/forschung/projekte/festkultur.htm">http://www.hab.de/forschung/projekte/festkultur.htm</a>	<a href="http://www.hab.de/forschung/projekte/festkultur.htm">http://www.hab.de/forschung/projekte/festkultur.htm</a>	<a href="http://www.hab.de/bibliothek/wdb/barockdtd/index.htm">http://www.hab.de/bibliothek/wdb/barockdtd/index.htm</a>
<b>Institution</b>	Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel	Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel	Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel
<b>Gegenstand</b>	Drucke - Papier	inhaltliche Erschließung	Kleinschrifttum
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Herzog August Bibliothek plant mittel- und langfristig die digitale Speicherung und Bereitstellung forschungsrelevanter und besonders seltener Teile ihres Altbestandes. Im Rahmen des Projekts "Verteilte Digitale Forschungsbibliothek" will die Herzog August Bibliothek als Partnerbibliothek der Arbeitsgemeinschaft "Sammlung Deutscher Drucke" zunächst exemplarische "Deutsche Drucke des 17. Jahrhunderts zur Festkultur des Barock" über eine Volltextspeicherung zugänglich machen. Anhand einer überschaubaren Menge von rund 300 Werken soll eine Quellensammlung zu einem von der interdisziplinären Frühneuzeit-Forschung zur Zeit besonders gefragten Themenkomplex bereitgestellt werden. Die ausgewählten, inhaltlich kohärenten Drucke repräsentieren zeittypische Schriftengattungen und gestatten die Erprobung geeigneter technischer Verfahren zur digitalen Reproduktion drucktechnisch zum Teil komplexer und vielschichtiger alter Bücher.</p>	<p>Im Rahmen des Vorgängerprojektes "Deutscher Drucke des 17. Jahrhunderts zur Festkultur des Barock" hat die Herzog August Bibliothek 344 Drucke digitalisiert und 76 Titeln auf Seitenebene inhaltlich erschlossen. In dem auf diesen Vorarbeiten fußenden Projekt "Festkultur Online" soll einerseits die inhaltliche Erschließung der noch verbliebenen rund 250 bereits digitalisierten Drucke realisiert, andererseits mit dem nach Wolfenbütteler Vorbild initiierten Digitalisierungsprojekt der University of Warwick/British Library ein Verfahren erprobt werden, verteilt liegende Bestände zur frühneuezeitlichen Festkultur nach gemeinsamen Richtlinien zu indexieren und zugänglich zu machen. Ziel ist die Bereitstellung einer umfangreich erschlossenen Quellensammlung zu einem von der interdisziplinären Frühneuzeit-Forschung gefragten Themenkomplex und die Umsetzung eines XML-TEI basierten Erschließungskonzeptes bei dezentraler Datenhaltung als Modell für internationale Kooperationen.</p>	<p>Für die Internetpublikation von Literaturgattungen des Barock gab es bislang keine spezifischen Regelwerke, die Präsentations- und Retrievalmöglichkeiten vereinheitlichen würden. Mit Hilfe von Fachwissenschaftlern wurden fünf für das 17. Jahrhundert charakteristische Gattungen – Flugblätter, Emblemliteratur, Kalender und Prognostiken, Gebet- und Gesangbücher sowie Pest- und Seuchenschriften – mit Blick auf Ihre gattungstypischen Eigenschaften bearbeitet und prototypische Dokumentinstanzen entwickelt, die mit den Vorgaben der DTD der Text Encoding Initiative konform sind. Mit der Ausarbeitung von exemplarischen Musterinstanzen in XML wurde eine terminologische und strukturelle Basis geschaffen für zukünftige netzbasierte digitale Publikation dieser Gattungen, bei der nicht nur bibliographisch Titel, sondern auch relevante inhaltliche Informationen auf Seitenebene erfasst wurden.</p> <p>Hierzu wurden signifikante Titelmengen gescannt und erschlossen. Die vollständig digitalisierten Drucke werden mit weiteren Projektinformationen über die Homepage des Projektes durch Datenbanken und Signaturenlisten zugänglich gemacht, sie können auch über den OPAC der Bibliothek recherchiert werden.</p>
<b>Projektdauer</b>	01.10.97 - 30.09.98	01.03.2003 - 28.02.2005	01.01.2001 - 31.12.2002

<b>Nr.</b>	79
<b>Titel</b>	Retrospektive Digitalisierung der historischen Pressearchive des HWWA auf Papier, Rollfilm und Mikrofiche
<b>URL</b>	
<b>Institution</b>	Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Institut
<b>Gegenstand</b>	Druckschriften - Papier, Rollfilm
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<b>Projektdauer</b>	01.06.2004-31.05.2006